



# Nachhaltigkeitsbericht 2025



---

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG  
Nachhaltigkeitsbericht 2025

## Inhalt

- 03** [Vorwort](#)
- 04** [In Kürze](#)
- 05** [Governance](#)
- 10** [Wirtschaftliche Leistung](#)
- 17** [Mitarbeitende](#)
- 24** [Sicherheit](#)
- 27** [Umwelt](#)
- 35** [Nachhaltige Beschaffung](#)
- 38** [Themen nach Obligationenrecht](#)
- 39** [GRI-Inhaltsindex](#)
- 42** [Abkürzungsverzeichnis](#)

---

# Verantwortung und Sicherheit im KKG

Sie halten den dritten Nachhaltigkeitsbericht der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (KKG AG) in den Händen. Wie auch in den vorangegangenen Berichten orientiert sich unsere Berichterstattung an den geltenden regulatorischen Anforderungen und bietet einen transparenten Einblick in die nachhaltigkeitsbezogenen Aspekte unseres Unternehmens.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeit analysieren wir sowohl die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft als auch die Bedeutung nachhaltiger Entwicklungen für unser Unternehmen. Diese Herangehensweise ermöglicht es uns, relevante Themen gezielt zu identifizieren und unsere Prozesse entsprechend weiterzuentwickeln.

Als essenzieller Bestandteil der Schweizer Energieinfrastruktur legen wir besonderen Wert auf die Sicherheit unserer Anlage. Sicherheit ist und bleibt die oberste Priorität unseres Handelns. Im Berichtsjahr, das durch den Anlagenstillstand von Revisionsende bis zum Ende des Jahres geprägt war, haben wir unsere Sicherheitsstandards weiter gestärkt und zahlreiche Massnahmen umgesetzt, um den hohen Anforderungen an den verantwortungsvollen Betrieb unserer Anlage gerecht zu werden.

Dieser Bericht gibt einen strukturierten Überblick über die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, dokumentiert Fortschritte und stellt relevante Kennzahlen transparent dar. Mit der kontinuierlichen Analyse und Anpassung an neue Entwicklungen verfolgt die KKG AG das Ziel, den Betrieb langfristig sicherzustellen.



**Amédée Murisier**  
Verwaltungsratspräsident



**Alexander Puhrer**  
Geschäftsleiter



**Herbert Meinecke**  
Kraftwerksleiter

# In Kürze

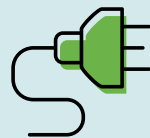
Das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) liegt auf halbem Weg zwischen den Städten Aarau und Olten, inmitten grosser Verbraucherschwerpunkte des nördlichen Mittellandes. Neben dem Hauptprodukt Elektrizität versorgt das KKG zwei nahe gelegene Industriebetriebe mit Prozessdampf. Betrieben wird das Kraftwerk von der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, an der fünf Partner beteiligt sind. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen der Alpiq. Das KKG verfügt, wie alle Kernkraftwerke in der Schweiz, über eine unbefristete Betriebsbewilligung. Es ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Region und deckt rund 13 Prozent des Schweizer Strombedarfs.



Jahresproduktion

**3,43**  
Mrd. kWh

Durchschnittlicher Anteil am Schweizer Landesverbrauch



**13**  
Prozent

Kraftwerksbesucherinnen und -besucher 2025



**10 203**  
Personen

Normalisierte Produktionskosten pro kWh



**10,10**  
Rappen

Durchschnittliche Strahlenbelastung der Bevölkerung pro Jahr durch das KKG



**< 0,01**  
Millisievert

max. zulässig: 0,3 mSv

Personal



**647**  
Mitarbeitende

Weiterbildungsstunden 2025 pro Vollzeitäquivalent



**159,71**  
Stunden

---

# Governance

Das Unternehmensziel des KKG ist die sichere, wirtschaftliche und zuverlässige Produktion von umweltfreundlichem Strom und Prozesswärme. Oberste Priorität hat die nukleare Sicherheit. Wir fördern Massnahmen zur Aufrechterhaltung einer hohen Sicherheitskultur, eine gute Aus- und Weiterbildung des Personals und eine verantwortungsvolle Führung. All unsere Mitarbeitenden tragen ihrerseits mit einer hohen Professionalität zur Sicherheit des Betriebs bei. Die Strahlenexposition der Belegschaft, aber auch die radioaktiven Abgaben nach aussen halten wir so tief wie möglich. Der sauberen und korrekten Handhabung, Verpackung und Lagerung anfallender radioaktiver Betriebsmittel und verbrauchter Brennelemente schenken wir besondere Aufmerksamkeit. Die in einem Kernkraftwerk hohen gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen werden stets eingehalten, und unsere Systeme und Komponenten werden regelmässig Funktions- und Bereitschaftskontrollen unterzogen. Bei relevanten Neuentwicklungen im Bereich Wissenschaft und Technik passen wir unsere Prozesse und Anlagen an den neuesten Stand an.

Die beschriebenen Geschäftsprinzipien sind zugleich die wichtigsten Werte des KKG und sind als solche festgehalten. Neu eintretenden Mitarbeitenden werden unsere Werte in Schulungen nähergebracht. Generell rufen wir diese Werte unserem Personal regelmässig in Kursen in Erinnerung.

Unser Anstellungsreglement legt die Grundprinzipien für ethisches Verhalten und soziale Verantwortung unter den Mitarbeitenden fest – sie werden auch als interner Code of Conduct betrachtet. Diese Prinzipien sind für alle Mitarbeitenden verbindlich. Sie werden ermutigt, die Grundsätze im Arbeitsumfeld umzusetzen. Eventuelle Verstösse können direkt bei unserem Compliance Officer gemeldet werden. Wir haben Prozesse für die Bearbeitung der Meldungen implementiert, um sicherzustellen, dass entstehende Probleme transparent und effektiv angegangen werden. Zudem ist es uns ein Anliegen, dass die Privatsphäre der involvierten Personen gewährleistet bleibt.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Anordnungen wird durch unser integriertes Managementsystem (ISO 9001, ISO 14001, ISO 45001) sichergestellt. Auch hier liegt unser Fokus auf der Sicherheit des Betriebs, der Einhaltung umweltrelevanter Forderungen sowie der Sicherheit unserer Angestellten.

Unsere Vertragspartner werden durch Klauseln im Vertrag ebenfalls zur Einhaltung sozialer, wirtschaftlicher und umweltrelevanter gesetzlicher Vorschriften verpflichtet. Aktuell passen wir die Verträge den neuesten Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit an. Wir bauen so unsere Verantwortung bei unseren direkten Lieferanten aus.

## Verantwortungsvolle Führung

Ein massgeblicher Teil zur Einhaltung unserer Werte und des internen Code of Conduct liegt bei einer verantwortungsvollen Führung. Auf jeder Führungsstufe sorgen die verantwortlichen Personen in erster Linie dafür, dass ihre Mitarbeitenden die geforderten beruflichen Qualifikationen mitbringen. Sie überprüfen regelmässig die internen und externen Betriebserfahrungen und leiten allenfalls nötige Verbesserungen ein. Durch gezielte Aus- und Weiterbildungen werden Fachwissen und Sicherheitsbewusstsein der Angestellten und der Führungspersonen auf einem hohen Niveau sichergestellt. Die sorgfältige Einführung von neu eintretendem Personal gehört ebenfalls zu einer verantwortungsvollen Führung und hat für das KKG einen hohen Stellenwert.

Führungspersonen sind dazu angehalten, klare Aufgabenstellungen und Instruktionen auszusprechen, damit ein sicherer Betrieb unterstützt wird. Nicht zuletzt tragen Führungspersonen eine (Teil-)Verantwortung für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und behördlicher Vorgaben.

---

## Die nukleare Sicherheit hat jederzeit Vorrang vor allen anderen Zielen.

Die gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen sind einzuhalten.

Die Sicherheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz und im Werkareal muss jederzeit gewährleistet sein.

Die Strahlenexposition von Einzelpersonen sowie der ganzen Belegschaft muss so tief wie vernünftig erreichbar gehalten werden.

Die radioaktiven Abgaben nach aussen müssen so tief wie vernünftig erreichbar gehalten werden.

Durch fachkundige technische Betreuung und Instandhaltung, eine vorschriftsgemässe Fahrweise sowie durch zuverlässige Funktions- und Bereitschaftskontrollen sind Sicherheit und Funktionsbereitschaft der Systeme und Komponenten zu gewährleisten.

Der Stand von Wissenschaft und Technik ist zu verfolgen; wo notwendig sind Anpassungen von Anlage oder/und Prozessen vorzunehmen.

Der sauberen und korrekten Handhabung, Verpackung und Lagerung radioaktiver Betriebsmittel und Rückstände ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Führungsverantwortung ist auf jeder Stufe so wahrzunehmen, dass der/die Verantwortliche die richtige Auswahl des Personals mit entsprechender Qualifikation trifft, klare Aufgabenstellungen und Instruktionen herausgibt und gezielte Kontrollen durchführt.

Fachwissen und Sicherheitsbewusstsein des Personals sind durch gezielte Aus- und Weiterbildung auf einen hohen Stand zu bringen und zu halten. Neu eintretendes Personal ist sorgfältig in die Arbeit einzuführen.

Auf allen Stufen und in allen Bereichen sind relevante interne und externe Betriebserfahrungen sorgfältig auszuwerten und wo nötig Verbesserungen vorzunehmen.

## Unsere Vision

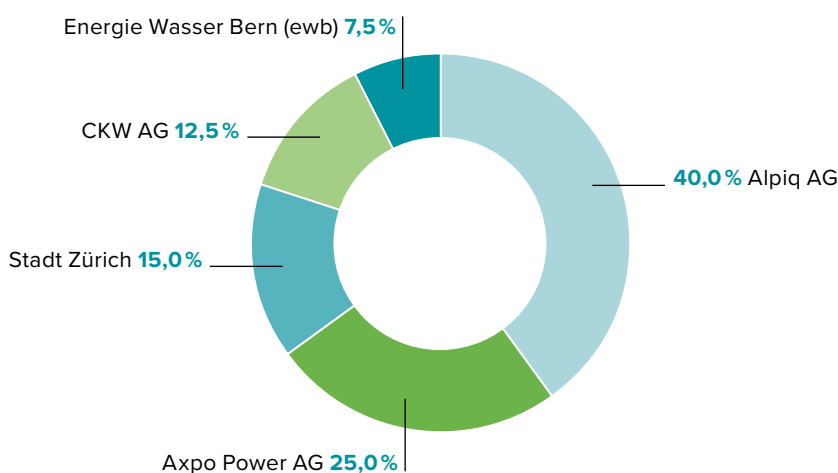
Wir betreiben das KKG während der gesamten Betriebsdauer sicher, zuverlässig und wirtschaftlich. Das Unternehmen zeichnet sich durch eine starke, von allen Mitwirkenden getragene Sicherheitskultur aus. Wir denken und handeln professionell. Das Verhältnis der Mitarbeitenden, der Partner und anderer Anspruchsgruppen zum KKG ist von hoher Zufriedenheit und von Vertrauen geprägt. Die im KKG erzeugten Produkte und Dienstleistungen sind ein wichtiger Beitrag zur schweizerischen Energieversorgung.

---

## Aktionäre und Gesellschaftsorgane

Die KKG AG wird als Partnerwerk geführt. Das bedeutet, dass die Aktionäre die Energieproduktion entsprechend ihrer Anteile übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen der Alpiq. An der KKG AG sind folgende fünf Aktionäre beteiligt:

Die personelle Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane – Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, Kraftwerksleitung sowie die Revisionsstelle – ist im Geschäftsbericht 2025 auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt.



## Management Approach

Das integrierte Managementsystem des KKG unterstützt die Einhaltung der nuklearen Sicherheit, die unsere oberste Priorität ist. Das nach ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001 zertifizierte Managementsystem des KKG hilft, Qualitäts-, Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Compliance-Themen strukturiert anzugehen. Alle Prozesse sind entsprechend den Vorgaben klar, transparent und verständlich beschrieben.

Die Verantwortlichkeiten für Umwelt- und Arbeitssicherheitsfragen sind in unserer Organisation klar definiert. Die Qualitäts- und Umweltkoordinationsgruppe ist beratend für die qualitäts- und umweltbezogenen Themen zuständig, während die Arbeitssicherheitskommission Vorschläge zur Verbesserung unserer Arbeitssicherheits- und Gesundheitsleistungen unterbreitet.

Die Elemente des Managementsystems werden vom KKG unter Anwendung geeigneter Instrumente regelmässig kritisch hinterfragt, überwacht und weiterentwickelt. Diesem Grundsatz wird im KKG im Wesentlichen durch interne und externe Audits sowie mit Managementsystembewertungen unter Anwendung der Sicherheitsindikatoren Rechnung getragen. So werden potenzielle Risiken identifiziert, bewährte Praktiken validiert und die Leistungen laufend verbessert.

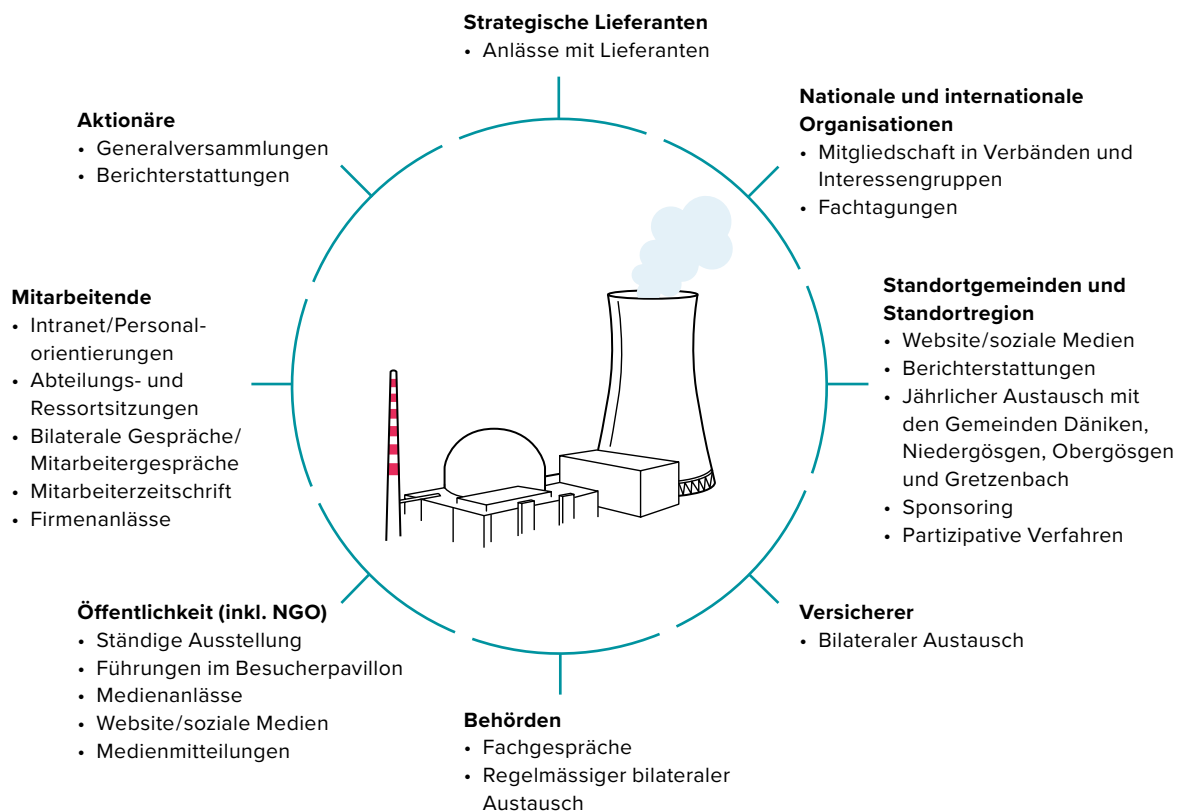
# Stakeholder

Der Einbezug von Stakeholdergruppen und der jährliche Austausch mit ihnen sind für das KKG Schlüsselemente einer weitsichtigen Geschäftsführung. Die Stakeholderanalyse bildet die wichtigsten Anspruchsgruppen des KKG ab.

Bei regelmässigen Kontakten mit Stakeholdern werden wesentliche Themen hinterfragt, die relevante wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Auswirkungen haben oder haben könnten.

Erkenntnisse aus dem Austausch fliessen in die Stakeholderanalyse ein. Verantwortliche, die Geschäftsbeziehungen mit internen und externen Stakeholdern pflegen, sind verpflichtet, deren Ansprüche zu erfassen und Auswirkungen auf die Aktivitäten des KKG abzuschätzen. Es ist ein Anspruch des KKG, sich in der Zusammenarbeit mit den Stakeholdern kontinuierlich und bedürfnisorientiert zu verbessern. Dafür werden unterschiedliche Kanäle angewendet:

## Das KKG pflegt mit seinen Stakeholdern über verschiedene Dialog- und Informationsplattformen Kontakt.

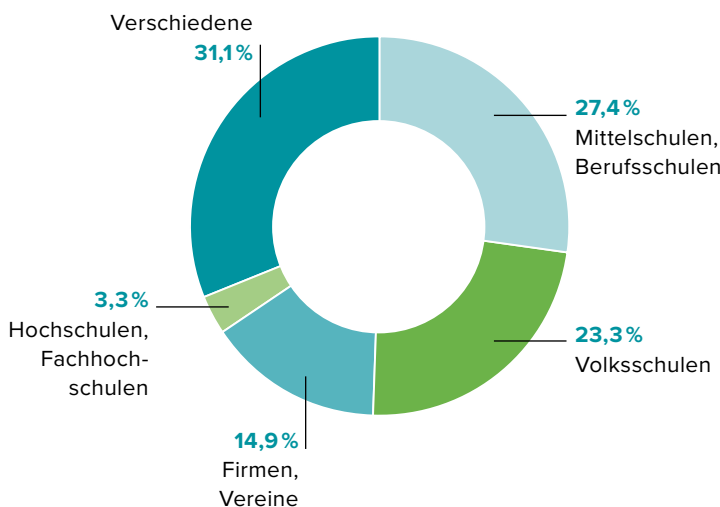


Das KKG unterstützt Vereine und Organisationen aus der Region durch namhafte Beiträge über Sponsoringpartnerschaften. Namentlich pflegt das KKG seit vielen Jahren ein grösseres Engagement mit dem Eishockey Club Olten und mit Volley Schönenwerd. Daneben geht das KKG pro Jahr rund 200 weitere Sponsoringaktivitäten ein – von der Unterstützung eines Ferienlagers bis zu grossen Schwingfesten.

Einen konstruktiven und vertrauensvollen Dialog mit praktisch allen Stakeholdergruppen erleben die Mitarbeitenden des KKG täglich bei den Führungen durch die ständige Ausstellung im Besucherpavillon. Besucherführungen erlauben es, der interessierten Öffentlichkeit die Stromproduktion anschaulich näherzubringen. Dabei geht es nicht nur um das Vermitteln von Wissen; ebenso wichtig ist der direkte Kontakt mit den Besucherinnen und Besuchern.

2025 besuchten 10 203 Personen das KKG. 55 Personen wurden im Rahmen von Vertiefungs- und Projektarbeiten durch das KKG geführt und betreut.

#### Besucherguppen des KKG im Jahr 2025



## Materialitätsanalyse

Dieser Nachhaltigkeitsbericht geht im Wesentlichen auf dieselben Themen ein, die im letztjährigen Nachhaltigkeitsbericht beschrieben wurden. Die Grundlage für die Themenwahl bilden die Vorgaben des Obligationenrechts zur nicht-finanziellen Berichterstattung. Die Präzisierung der Berichtsthemen erfolgte durch eine Materialitätsanalyse, bei der zwei Dimensionen berücksichtigt wurden: die aktuellen und potenziellen Auswirkungen des KKG auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Wichtigkeit der Themen für die verschiedenen Stakeholder. Die Themen wurden in einer Matrix platziert, wodurch eine Priorisierung von 1 (niedrige Priorität) bis 3 (höchste Priorität) vorgenommen werden konnte. In einem nächsten Schritt wurden die Themen den Themenstandards der Global Reporting Initiative (GRI) zugeordnet. Themen mit Priorität 3 sind für das KKG die wesentlichen. Über diese Themen berichten wir jährlich und weisen sie mit Kennzahlen aus. Im GRI-Inhaltsindex am Schluss des Berichts ist vermerkt, auf welche(n) GRI-Themenstandard(s) sich die Kapitel beziehen.

#### Wesentliche Themen des KKG im Jahr 2025

[Wirtschaftliche Leistung \(GRI 201\)](#)

[Sicherheit \(GRI 203, 416\)](#)

[Ressourcenverbrauch und Abfallmanagement \(GRI 301, 306\)](#)

[Energie \(GRI 302\)](#)

[Wasser und Abwasser \(GRI 303\)](#)

[Emissionen \(GRI 305\)](#)

[Abfall \(GRI 306\)](#)

[Nachhaltige Beschaffung \(GRI 308, 408, 411, 414\)](#)

[Mitarbeitende \(GRI 401, 403, 404\)](#)

Die Geschäftsleitung des KKG wurde jeweils über den Stand der nicht finanziellen Berichterstattung informiert, der Verwaltungsrat genehmigte den Nachhaltigkeitsbericht abschliessend.

---

# Wirtschaftliche Leistung

Eine kostengünstige und effiziente Stromversorgung ist für ein Land sowohl ökonomisch wie auch ökologisch von Bedeutung. Auf wirtschaftlicher Ebene ermöglicht sie eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, fördert Innovationen und schafft Arbeitsplätze. Unternehmen können ihre Produktionskosten minimieren, was zu erschwinglichen Produkten und Dienstleistungen führt. Zudem trägt eine effiziente Stromversorgung zur Stabilität des Wirtschaftswachstums bei, indem sie eine zuverlässige Energiequelle für Unternehmen bereitstellt.

Auf ökologischer Ebene ist eine effiziente Stromversorgung entscheidend, um die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Durch die Nutzung von umweltfreundlichen Energiequellen und fortschrittlichen Technologien können Treibhausgasemissionen reduziert und die Umweltbelastung verringert werden. So trägt eine günstige und effiziente Stromversorgung nicht nur zur wirtschaftlichen Prosperität eines Landes bei, sondern auch zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich Umwelt.

Das KKG verfolgt vor diesem Hintergrund konsequent das Unternehmensziel einer sicheren, zuverlässigen und wirtschaftlichen Erzeugung von elektrischer Energie und Prozesswärme.

## Energieerzeugung im KKG

Das KKG ist ein Wärmekraftwerk. Die Anlage besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen: einem nuklearen Teil, in dem durch die Spaltung von Urankernen Wärmeenergie freigesetzt wird, und einem konventionellen Teil, in dem die Wärme mit Dampfturbinen und einem Generator in elektrische Energie umgewandelt wird.

Der Reaktorkern im nuklearen Teil ist das Herzstück der Anlage. Er befindet sich im Reaktordruckbehälter. Der Reaktorkern besteht aus Brennelementen, die sich wiederum aus Bündeln dünner Brennstäbe zusammensetzen. In den Stäben befindet sich der Kernbrennstoff in Form uranhaltiger Tabletten. Darin läuft die Kernspaltung ab, wobei Wärme freigesetzt wird. Das KKG ist ein sogenannter Druckwasserreaktor. Das bedeutet, dass das Wasser im Reaktordruckbehälter unter so hohem Druck steht, dass es nicht zu sieden beginnt. Das im Reaktorkern aufgeheizte Wasser wird in drei Dampferzeuger geleitet. Hauptkühlmittelpumpen

fördern das Wasser zurück in den Reaktordruckbehälter. Damit ist der erste von drei Wasserkreisläufen, der Reaktorkühlkreislauf, geschlossen.

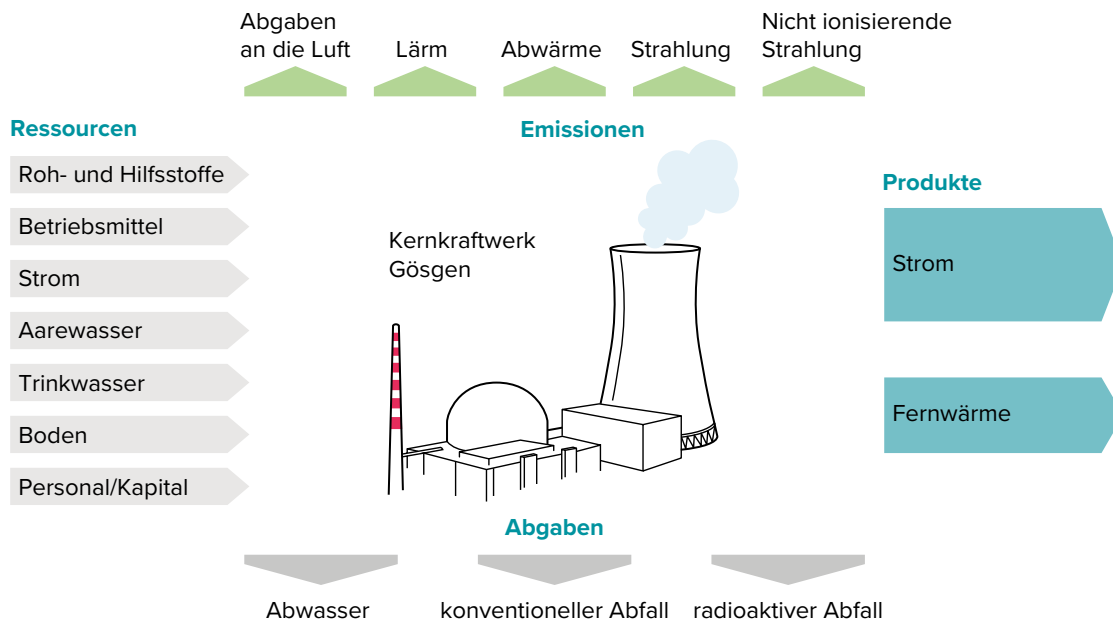
In den Dampferzeugern wird die Wärmeenergie des Reaktorkühlkreislaufs an den zweiten Kreislauf, den Wasser-Dampf-Kreislauf, übergeben. Das unter niedrigerem Druck stehende Speisewasser in diesem Kreislauf verdampft in den Dampferzeugern. Dieser Dampf treibt im konventionellen Teil des Kernkraftwerks die Turbinen und damit den Generator an. Der aus den Turbinen abströmende Dampf wird anschliessend im Kondensator wieder verflüssigt und zurück zu den Dampferzeugern gepumpt. Die elektrische Nennleistung des Generators beträgt 1060 Megawatt.

Der dritte Wasserkreislauf nimmt in den Kondensatoren die Wärme des kondensierenden Wasserdampfs auf. Das um 14 Grad Celsius erwärmte Kühlwasser wird im Kühlturm mit Düsen versprüht. Die herunterfallenden Wassertröpfchen geben Wärme an den Luftzug im Kühlturm ab. Dabei verdunsten je nach Witterung zwischen 400 und 700 Liter Wasser pro Sekunde, was als Nebelfahne sichtbar ist. Das verdunstete Wasser wird durch aufbereitetes Zusatzwasser aus dem Oberwasserkanal des Wasserkraftwerks Gösgen ersetzt (siehe Kapitel Umwelt → Wasser und Abwasser).

## Abgabe von Prozessdampf

Das KKG erzeugt Prozessdampf für nahe gelegene Wärmeverbraucher. Nutzer der Prozessdampfkopplung sind die Kartonfabrik Model AG in Niedergösgen und die Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. in Gretzenbach. Die zur Erzeugung des Prozessdampfs notwendigen Verdampferanlagen befinden sich im Maschinenhaus. Für ihre Beheizung wird bis 1 Prozent der Frischdampfmenge verbraucht, was zu einer leichten Verminderung der elektrischen Stromproduktion im KKG führt. Die übertragene Wärmemenge entspricht rund 45 Megawatt thermischer Leistung. Die Abgabe von Prozessdampf begann im Dezember 1979. Bereits im ersten Bezugsjahr konnte die Kartonfabrik dadurch 11 500 Tonnen Schweröl einsparen. 1996 wurde die Anlage um ein kleines Fernwärmenetz in den Gemeinden Niedergösgen und Schönenwerd erweitert. Im Jahr 2009 wurde auch für die Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. ein separater Wasser-Dampf-Kreislauf erstellt.

**Ressourcen, die das KKG für die Bereitstellung von Strom und Fernwärme benötigt, sowie Emissionen und Abgaben, die dabei entstehen.**



## Energieprodukte

Die Anlage wurde 2025 bis zur am 24. Mai 2025 beginnenden Jahresrevision mit Ausnahme einer störungsbedingten Lastreduktion mit maximal möglicher Leistung betrieben. Nach der am 30. Juni 2025 erfolgreich beendeten Jahresrevision verblieb die Anlage bis zum Jahresende im Stillstand. Dies aufgrund des Vorkommnisses «Mögliche Auslegungsschwachstelle im Speisewassersystem».

Das KKG erzielte 2025 eine Jahresproduktion von netto 3428 Millionen Kilowattstunden. 2025 bezogen die Model AG in Niedergösgen und die Papierfabrik Cartaseta-Friedrich & Co. in Gretzenbach Heizdampf mit einer thermischen Energie von 91 Millionen Kilowattstunden. Durch den Bezug des Heizdampfes vom KKG vermieden die beiden Fabriken 2025 die Verbrennung von etwa 8600 Tonnen Heizöl und damit die Abgabe von rund 27 000 Tonnen Kohlendioxid an die Umwelt.

## Betriebsdaten

Ist die Dampfproduktion im KKG unterbrochen, wie beispielsweise während der Revision oder bei längerem Produktionsunterbruch, deckt das KKG den eigenen Bedarf an Wärmeenergie über die beiden mit Heizöl befeuerten Hilfskessel. Daneben werden die vier Notstromdieselaggregate, die zwei Notstandsdieselaggregate sowie die zwei dieselbetriebenen Kühlwasserpumpen der zweiten Wasserfassung mehrmals jährlich für Probeläufe betrieben. Zusammengenommen stiess das KKG 2025 dadurch umgerechnet 4369 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente aus. Der Grossteil dieser Emissionen – 97 Prozent – geht auf den Betrieb der Hilfskessel zurück.

Daten zu den gesamten Emissionen des KKG sind im Kapitel Umwelt aufgeführt.

## Betriebsdaten

		2023	2024	2025	seit 1979
Nettoerzeugung	Mio. kWh	8 049	7 994	3 428	346 073
Abgegebene Dampfmenge	Mio. kWh th.	223	211	91	7 726

## Jahres- und Produktionskosten

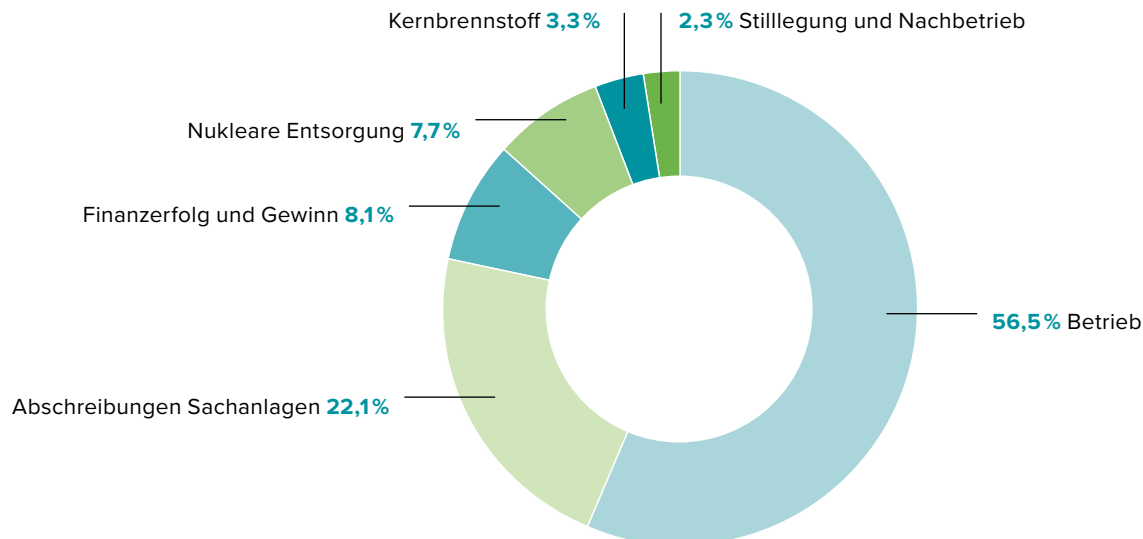
Die normalisierten Jahreskosten beliefen sich auf 346,2 Millionen Franken. Die Produktionskosten betragen 10,10 Rappen pro Kilowattstunde. Darin inbegriffen sind die Kosten für die Stilllegung des KKG und die Entsorgung der Abfälle.

Die Eigentümer der Schweizer Kernanlagen sind gesetzlich verpflichtet, sämtliche Kosten für die Stilllegung und Entsorgung nach dem Verursacherprinzip zu tragen. Zur Sicherstellung der benötigten finanziellen Mittel bestehen zwei staatlich kontrollierte Fonds, der Stilllegungs- und der Entsorgungsfonds, die von den Betreibern der Schweizer Kernanlagen geüfnet werden. Da die jährliche Wertentwicklung der beiden Fonds zu starken

Schwankungen der Jahres- und Produktionskosten führt, werden zur besseren Vergleichbarkeit und Einschätzung des Betriebsergebnisses normalisierte, von der kurzfristigen Entwicklung an der Börse unabhängige Jahres- und Produktionskosten berechnet. Zur Normalisierung wird eine langfristige Zielrendite von 2,75 Prozent für den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds angewendet. Die effektiven Jahreskosten lagen bei 299,8 Millionen Franken, die effektiven Produktionskosten bei 8,75 Rappen pro Kilowattstunde.

Weitere Informationen zur Bilanz sowie zur Erfolgs- und Geldflussrechnung werden im Geschäftsbericht 2025 ausgewiesen.

### Anteile an den Jahreskosten des KKG im Jahr 2025



### Normalisierte Werte

		2023	2024	2025
Stromproduktion	Mio. kWh	8 049	7 994	3 428
Jahreskosten	Mio. CHF	349,1	355,1	346,2
Produktionspreis	Rp. pro kWh	4,34	4,44	10,10

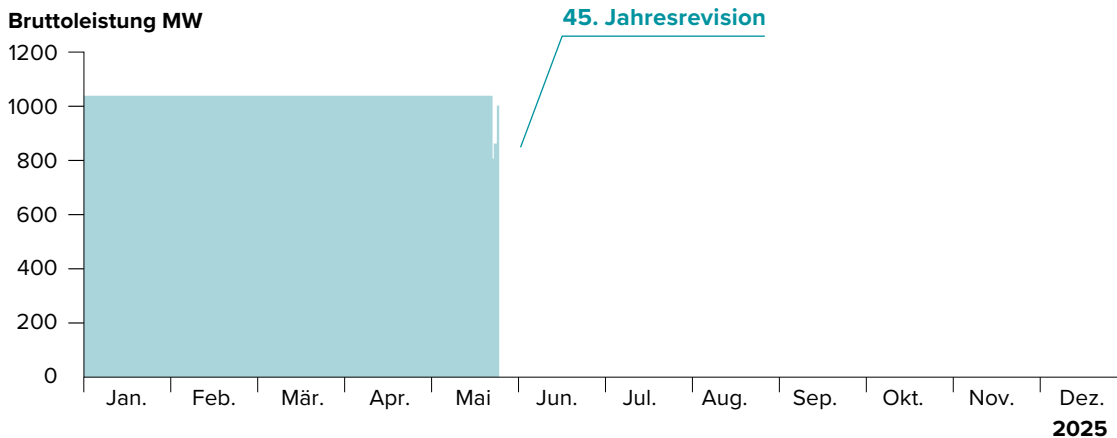
## Versorgungssicherheit

Eine sichere Stromversorgung bedeutet, dass jederzeit die benötigte Kraftwerksleistung und ein ausreichendes Transport- und Verteilnetz vorhanden sind. Denn Strom kann nicht im Übertragungsnetz gespeichert werden. Stromproduktion und -verbrauch müssen also stets im Gleichgewicht sein. Die Kernenergie unterstützt in Kombination mit der Wasserkraft eine hohe Versorgungssicherheit. Sie deckt zusammen mit den Laufwasserkraftwerken rund um die Uhr und zu jeder Jahreszeit den Bedarf an Grundlast. Insbesondere in den Wintermonaten reduziert sie die Abhängigkeit vom Ausland. Zudem kann der Brennstoff Uran einfach und auf kleinstem Raum gelagert werden.

Das KKG produziert im langjährigen Mittel pro Jahr rund 8000 Millionen Kilowattstunden Strom. Es liefert damit rund 13 Prozent des Landesverbrauchs der Schweiz. Die geplanten Produktionsunterbrüche für Brennelementwechsel und Unterhaltsarbeiten erfolgen Mitte Jahr.

2025 lieferte das Werk während 3436 Stunden Strom ans Netz. Dies entspricht einer Zeitverfügbarkeit von 39,2 Prozent. Dieser Wert wird hauptsächlich durch die Dauer des Stillstandes aufgrund des Vorkommnisses «Mögliche Auslegungsschwachstelle im Speisewassersystem» bestimmt. Die 45. Jahresrevision dauerte knapp 38 Tage.

### Lastdiagramm des KKG



### Verfügbarkeit des KKG

	2023	2024	2025	seit 1979
Betriebsstunden	8 057	8 007	3 436	362 767
Zeitverfügbarkeit	92,0%	91,2%	39,2%	89,6%

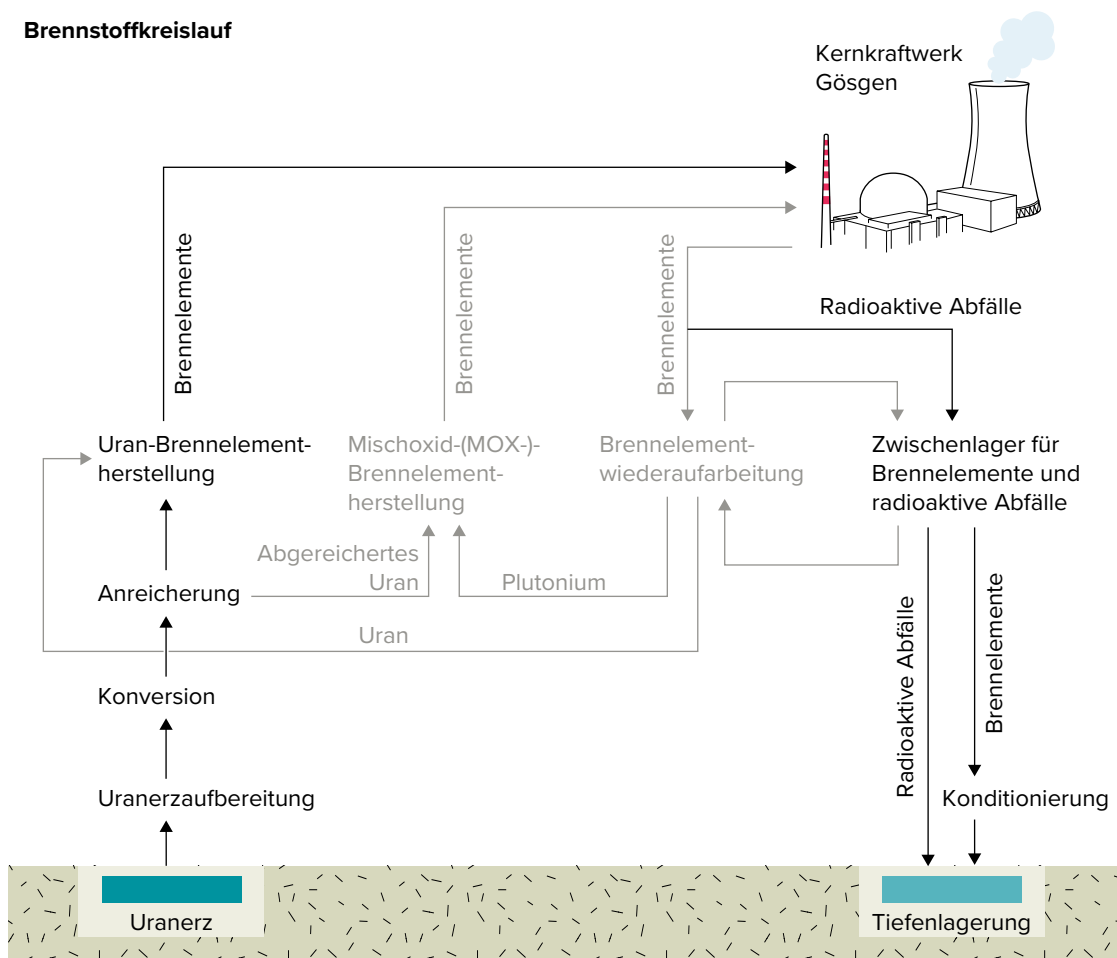
## Brennstoffkreislauf

Der Brennstoffkreislauf beinhaltet alle Aktivitäten und Dienstleistungen, die mit der Herstellung, der Nutzung und der Entsorgung von nuklearem Brennstoff zusammenhängen. Darunter fallen Urangewinnung, -konversion und -anreicherung, Brennelementfertigung, Zwischenlagerung sowie die Entsorgung der bestrahlten Brennelemente.

Primärer Energieträger der heutigen Kernkraftwerke ist Uran. Dieses wird in Brennelementen in den Reaktoren von Kernkraftwerken eingesetzt. Das KKG erhält Uran, das in Kanada abgebaut wird. Für den Betrieb im KKG muss der natürliche Massenanteil des Uranisotops U-235 von 0,7 Prozent auf über 4 Prozent angereichert werden. Die Umwandlung von Uran in Uranhexafluorid (UF<sub>6</sub>), die Anreicherung sowie die Brennelementherstellung finden in Anlagen in Nordamerika und Europa statt.

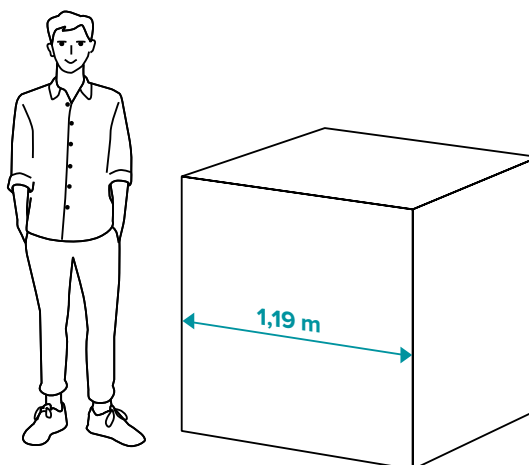
Bis 2006 transportierte das KKG einen Grossteil seiner abgebrannten Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach Frankreich und Grossbritannien. Bei der Wiederaufarbeitung wird der Brennstoff chemisch aufgetrennt in Uran, Plutonium und Spaltprodukte. Die Energieträger Uran und Plutonium werden wieder der Brennelementfertigung zugeführt. Das KKG erhielt sämtliches Plutonium und Uran aus der Wiederaufarbeitung in Form von sogenannten MOX- und WAU-Brennelementen zur Wiederverwendung im Reaktor zurück, zusammen mit dem mittel- und hochaktiven Abfall in Form von Kokillen. Seit 2012 sind keine MOX-Brennelemente mehr im Einsatz. Seit 2016 erhält das KKG zwar keine neuen WAU-Brennelemente mehr, es sind aber noch welche im Einsatz. Die Wiederaufarbeitung wurde nach einem Beschluss der eidgenössischen Räte für zehn Jahre sistiert und 2016 gänzlich verboten.

Brennstoffkreislauf



## Brennstoffverbrauch

Jedes Jahr werden 36 neue Uran-Brennelemente in den Reaktorkern geladen. Daraus ergibt sich ein jährlicher Verbrauch von 1,68 Kubikmeter angereichertem Uran. Das entspricht einem Würfel mit einer Kantenlänge von 1,19 Meter. Im Berichtsjahr lieferte das Werk während 3436 Stunden Strom ans Netz. Anteilsmässig ergibt sich daraus für 2025 ein Verbrauch von 0,66 Kubikmeter angereichertem Uran.



## Radioaktive Abfälle

### Brennelemente

Zu den hochaktiven Abfällen (HAA) zählen abgebrannte Brennelemente und verglaste Spaltprodukte aus der Wiederaufarbeitung. Das KKG lagert seine abgebrannten Brennelemente nach der endgültigen Entladung aus dem Kern für mehrere Jahre in Becken vor Ort. Ist die Wärmeleistung der Brennelemente genügend gesunken, werden sie in Transport- und Lagerbehältern zur Zwischenlager Würenlingen AG (Zwilag) transportiert, wo sie bis zur Tiefenlagerung gelagert werden. Bei den Angaben der HAA-Abfälle in der Tabelle unten wird pro Brennelement ein Volumen von 0,199 Kubikmeter angenommen.

### Behandlung von schwach- und mittelaktiven Abfällen

Die schwach- und mittelaktiven Abfälle (SMA) entstehen während des Betriebs und des Unterhalts der Anlage. Sie umfassen unter anderem Reinigungs- und Hilfsmaterialien, Handschuhe, Kleidung sowie Werkzeuge und nicht mehr eingesetzte Anlagenkomponenten. Die bei der Reinigung des Primärkühlmittels und der Aufbereitung des Abwassers anfallenden Ionenaustauscherharze, Filter und Rückstände aus der Abwasserverdampfung enthalten

Verunreinigungen wie Korrosionsprodukte und Spuren von radioaktiven Materialien und werden ebenfalls den SMA zugeordnet. Ionenaustauscherharze und Verdampferkonzentrate werden getrocknet und in 200-Liter-Fässern mit Bitumen verfestigt. Verpresste Filterkerzen und mittelaktive Metalle werden in 200-Liter-Fässern mit Zement verfestigt. Brenn- und brennbare Abfälle sowie Metallteile, Beton und andere Feststoffe werden im Plasmaofen der Zwilag AG bei Temperaturen von bis zu 20 000 Grad Celsius zersetzt oder aufgeschmolzen. Die verbleibenden und aufgeschmolzenen Abfälle werden unter der Beimischung von Glas in endlagerfähige Behälter gegossen. Die entsprechenden Prozesse wurden letztmals im Jahr 2025 durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) im KKG auditiert. Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) inspiziert das Management radioaktiver Abfälle einmal pro Jahr. SMA-Abfälle werden zyklisch behandelt. 2025 fand im KKG keine Endkonditionierung von Abfällen statt.

Detaillierte Informationen finden sich im technischen Bericht der Nagra «Modellhaftes Inventar radioaktiver Materialien MIRAM-RBG».

## Radioaktive Abfälle

		2023	2024	2025
HAA aus Kernbrennstoff	m <sup>3</sup>	7,16	7,16	7,16
SMA unkonditioniert	m <sup>3</sup>	41,4	25,2	22,0
SMA konditioniert	m <sup>3</sup>	9,8	0	0
HAA aus Kernbrennstoff	mm <sup>3</sup> /kWh (Nettoproduktion)	0,89	0,90	2,09
SMA unkonditioniert	mm <sup>3</sup> /kWh (Nettoproduktion)	5,14	3,15	6,42
SMA konditioniert	mm <sup>3</sup> /kWh (Nettoproduktion)	1,22	0	0

---

## Transport radioaktiver Abfälle

Für den Transport bestrahlter Brennelemente und anderer radioaktiver Stoffe gelten gesetzliche Vorschriften, die auf Empfehlungen der Internationalen Atomenergieagentur (IAEA) beruhen. Ziele dieser Vorschriften sind der Schutz von Mensch und Umwelt vor schädlicher Strahlung sowie der Schutz des Transportgutes gegen äussere Einwirkungen. Bei abgebrannten Brennelementen, die ins Zwischenlager transportiert werden, wird der Schutz durch strahlungsabschirmende Transportbehälter gewährleistet. Die Behälter müssen vor ihrer Zulassung den Beweis erbringen, dass sie schwersten Unfallsituationen standhalten und dicht bleiben. 2025 wurden drei Transporte radioaktiver Betriebsabfälle durchgeführt. Die Transporte fanden unter Einhaltung der Vorschriften nach ADR statt (europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse).

## Geologisches Tiefenlager

Das Kernenergiegesetz schreibt vor, dass in der Schweiz anfallende radioaktive Abfälle grundsätzlich in der Schweiz sicher entsorgt werden müssen. Es ist geplant, die radioaktiven Abfälle aus dem Betrieb der Kernkraftwerke sowie aus Medizin, Industrie und Forschung (MIF) in einem geologischen Tiefenlager langfristig sicher aufzubewahren. Die schweizerische Eidgenossenschaft hat die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) beauftragt, ein Tiefenlager zu planen und zu realisieren. Wichtige Instrumente des Planungsprozesses sind der Entsorgungsnachweis, der Sachplan geologische Tiefenlager und das Entsorgungsprogramm.

Ende Juni 2006 genehmigte der Bundesrat den Entsorgungsnachweis für hochaktive Abfälle. Damit wurde die grundsätzliche Machbarkeit einer dauernden und sicheren Entsorgung aller nuklearen Abfälle in der Schweiz aufgezeigt.

Im April 2008 verabschiedete der Bundesrat den Konzeptteil Sachplan geologische Tiefenlager, ein raumplanerisches Instrument des Bundes, welches das Standortauswahlverfahren für geologische Tiefenlager festschreibt. Das Verfahren ist in drei Etappen unterteilt: Auswahl von potenziellen Standortregionen (diese Etappe lief von 2008 bis 2011), Auswahl von mindestens zwei möglichen Standortregionen (2011 bis 2018) und Standortwahl sowie Start Rahmenbewilligungsverfahren (2018 bis 2029).

Im November 2024 reichte die Nagra die Rahmenbewilligungsgesuche für das geologische Tiefenlager für radioaktive Abfälle und die Brennelementverpackungsanlage ein. Das geologische Tiefenlager soll im Standortgebiet Nördlich Lägern im Kanton Zürich erstellt werden, die Brennelementverpackungsanlage soll am Standort des bestehenden zentralen Zwischenlagers in Würenlingen im Kanton Aargau zu stehen kommen.

Das Entsorgungsprogramm enthält unter anderem Schätzungen zu Menge und Art der radioaktiven Abfälle. Es wird alle fünf Jahre aktualisiert. Die Nagra reichte das jüngste Entsorgungsprogramm im Dezember 2021 beim Bundesamt für Energie (BFE) ein. Im Mai 2023 veröffentlichte das Ensi sein Gutachten, und das BFE und die Eidgenössische Kommission für nukleare Sicherheit (KNS) publizierten ihre Stellungnahme. Das Entsorgungsprogramm 2021 wurde im Dezember 2023 vom Bundesrat genehmigt.

Das Entsorgungsprogramm bildet auch die Grundlage für die alle fünf Jahre durchgeführten Kostenstudien, welche die Stilllegungs- und Entsorgungskosten neu berechnen. Gemäss Kostenstudie 2021 betragen die Gesamtkosten für den vollständigen Rückbau der Kernanlagen und die Entsorgung aller Abfälle in zwei getrennten Lagern für schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA) und für hochaktive Abfälle (HAA) an unterschiedlichen Standorten 23,083 Milliarden Franken. Würden die Abfälle hingegen in einem Kombilager – getrennte Lager am selben Standort – aufbewahrt, kämen die Gesamtkosten auf 21,8 Milliarden Franken zu liegen. Bei den Berechnungen wird eine Betriebszeit der Kernkraftwerke von 50 Jahren angenommen.

## Finanzierung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten

Die Betreiber bezahlen laufend direkt jene Kosten, die während des Betriebs der Kernkraftwerke entstehen. Dazu gehört beispielsweise die Beschaffung von Transport- und Lagerbehältern. Die Kosten für den Nachbetrieb, also die ersten Jahre, nachdem die Stromproduktion endgültig eingestellt wurde, sind zum grössten Teil bereits in Rückstellungen gesichert. Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Entsorgungskosten und der Kosten für den Rückbau wurden zwei unter Bundesaufsicht stehende Fonds geschaffen: der Stilllegungsfonds (seit 1984) und der Entsorgungsfonds (seit 2002). Die Betreiber zahlen laufend in den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke (Stenfo) ein.

# Mitarbeitende

Ein sicherer, effizienter und wirtschaftlicher Betrieb des KKG ist ohne unsere kompetenten, motivierten und zuverlässigen Mitarbeitenden nicht möglich. Sie tragen wesentlich zum erfolgreichen Betrieb des KKG bei. Mission, Vision und Werte, die Führungsgrundsätze und der in den Anstellungsreglementen verankerte Code of Conduct bilden die Basis der Personalpolitik des KKG. So möchten wir für die Mitarbeitenden eine umfassende, massgeschneiderte Betreuung und Entwicklung gewährleisten. Wir fördern und fordern unsere Mitarbeitenden, kennen ihre Stärken sowie ihr Entwicklungspotenzial und vereinbaren gezielte Massnahmen zur Qualifizierung. Aufgrund der hohen Investitionen in die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden streben wir eine langfristige Zusammenarbeit an. Ziel ist das Schaffen idealer Voraussetzungen, damit alle ihre bestmögliche Leistung erbringen und ihre Aufgaben und Ziele mit hoher Professionalität erfüllen können.

## Unser Auswahlverfahren

Bei der Auswahl der Führungskräfte legen wir besonderen Wert auf eine hohe Sozial- und Führungskompetenz, auf Verantwortungsbewusstsein und lösungsorientiertes Verhalten. Wir haben dazu ein spezifisches Assessment entwickelt, das bei der Auswahl von Führungskräften zur Anwendung kommt. Um Mitarbeitende zu gewinnen, die sich mit unserer Unternehmensphilosophie identifizieren können, stellen wir unseren Führungskräften eine Reihe von Instrumenten und Prozessen zur Verfügung. So verfügt jede Stelle über eine Stellenbeschreibung mit Kompetenzprofil, in der Personalbeschaffung werden strukturierte Selektionsprozesse durchlaufen und vor Ablauf der Probezeit wird ein Standortgespräch geführt.

## Unser Entlohnungskonzept und unsere Lohnnebenleistungen

Unser systemisches Lohn- und Erfolgsbeteiligungssystem garantiert eine geschlechterneutrale Einstufung beziehungsweise Lohnfindung. Die Lohngleichheitsanalyse wurde 2022 nach Logib durchgeführt und zeigte keine geschlechterspezifischen Unterschiede. Die Prüfung von Datenerhebung, Analyse und Ergebnissen wurde durch ein unabhängiges externes Revisions- und Treuhandunternehmen durchgeführt und der Bericht zuhanden des Verwaltungsrats und der Belegschaft offengelegt.

Wir verlangen von unseren Mitarbeitenden eine hohe Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft. Wir entlohnen sie angemessen. Wir pflegen aus Überzeugung kein kurzfristiges Bonussystem, sondern ein Lohnsystem mit einer längerfristig ausgerichteten Unternehmenserfolgskomponente.

Daneben bietet das KKG viele weitere attraktive Lohnnebenleistungen, die auf unserer Website unter «Stellen» → «Was wir bieten» publiziert sind.

## Unser soziales Engagement

Wir arbeiten im Bereich Gesundheitsmanagement eng mit einer externen Firma zusammen und möchten mit diesem Angebot das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden mit einer breiten Palette an Unterstützungsthemen fördern. Dabei legen wir Wert auf Prävention und Früherkennung.

### Eine Auswahl unserer Lohnnebenleistungen



Stromrabatt



Sprachkurse im Haus



Firmenclubs



Kostenlose Eintrittskarten



Hotelmässigungen und Ferienwohnungen



Beteiligung an den Kosten für Kindertagesstätten

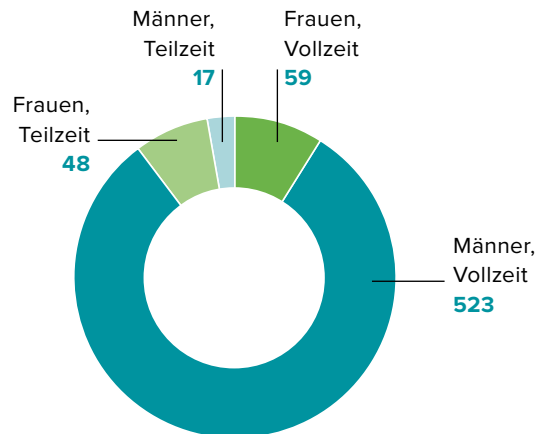
## Personalstatistik

Ende 2025 beschäftigte das KKG 647 Personen. Dies entspricht 619,26 Vollzeitstellen. Teilzeitarbeitsverhältnisse bestehen insbesondere im Facility Management, im Personalrestaurant und im Besucherwesen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten schliesst elf Lernende mit den Berufszielen Elektroniker/-in, Kauffrau/Kaufmann, Informatiker/-in, Polymechaniker/-in und Betriebsunterhalt ein.

Der Personalbestand stieg gegenüber Ende 2024 um 23 Mitarbeitende. Im Jahr 2025 wurden 13 Mitarbeitende pensioniert. Für den Ersatz künftiger Pensionierungen, für Neueinstellungen und befristete Einsätze (ohne temporäre Mitarbeitende) wurden 37 Personalbeschaffungskampagnen durchgeführt, teilweise für mehrere Anstellungen. Die Besetzung offener Stellen mit qualifizierten Fachkräften ist weiterhin anspruchsvoll.

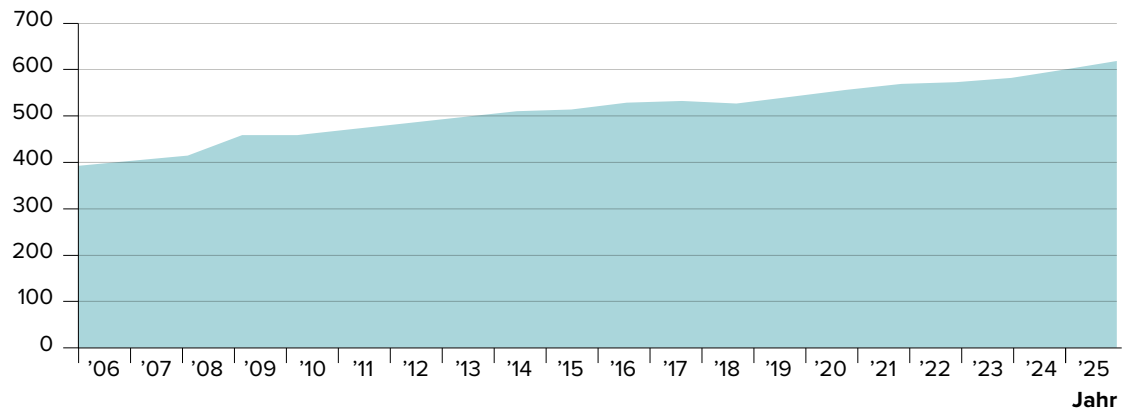
Der Frauenanteil liegt im KKG bei 16,5 Prozent. Dieser vergleichsweise tiefe Wert ist vor allem auf die Berufsfelder im KKG zurückzuführen. In den meisten dieser Berufsfelder, wie zum Beispiel Informatik oder Ingenieurwesen, ist der Frauenanteil traditionell tief. Zum Vergleich: 2021 waren nur 7,3 Prozent aller Personen, die eine Berufsausbildung im Bereich Ingenieurwesen und Technik begannen, Frauen. Im Bereich Informatik zeigt sich ein ähnliches Bild. 2021 waren von den Absolventinnen und Absolventen einer Informatiklehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis 8,8 Prozent Frauen und von jenen eines Informatik-FH-Studiums 9,8 Prozent.

**Anzahl Mitarbeitende nach Arbeitspensum**



**Verlauf des Personalbestands des KKG der letzten 20 Jahre**

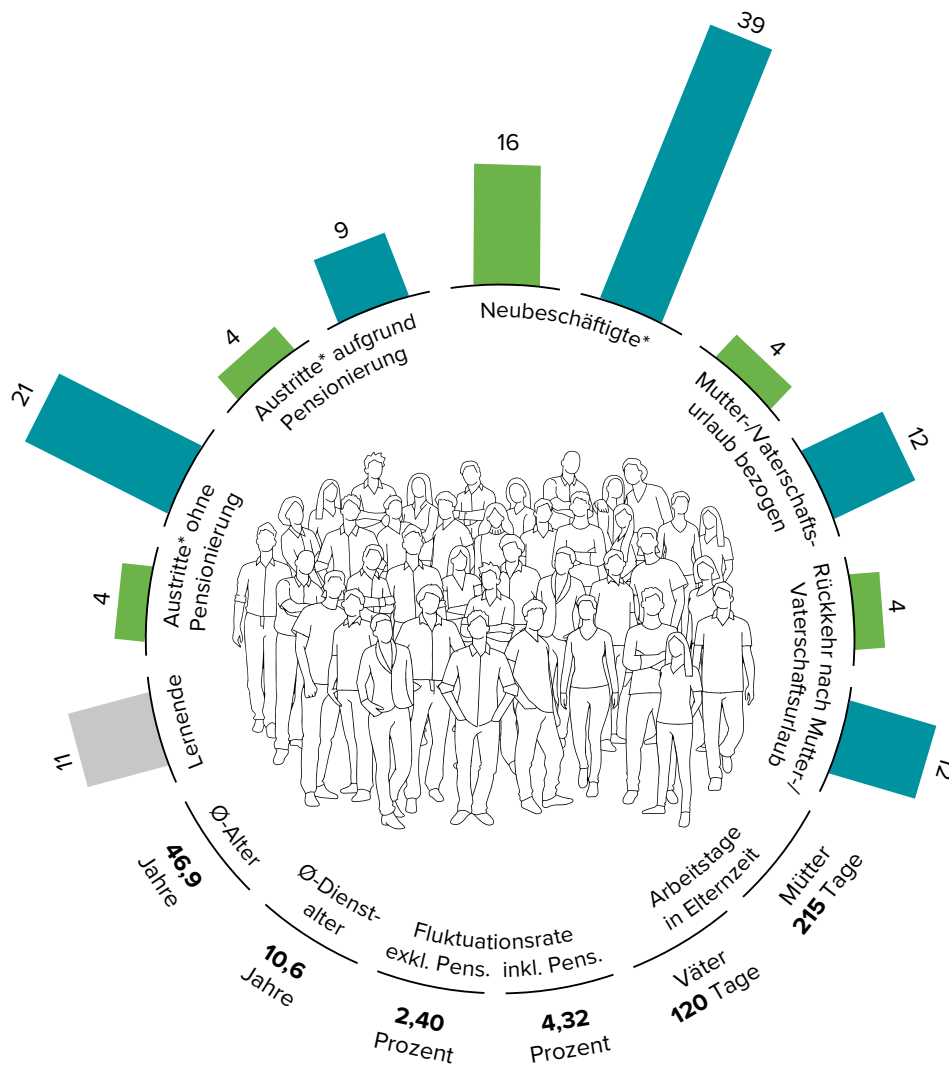
**Personalbestand als Vollzeitäquivalente inkl. Lernende**



Das KKG beschäftigte per 31. Dezember 2025 18 Teilzeitmitarbeitende, mit Pensen gemäss BFS-Beschäftigungsstatistik unter 50 Prozent.

Mit einer sehr tiefen BVG-Eintrittsschwelle von drei Achteln der maximalen AHV-Altersrente beziehungsweise 11 340 Franken und äusserst attraktiven Vorsorgeplänen sind praktisch alle Mitarbeitenden auch im Rahmen der beruflichen Vorsorge überobligatorisch versichert.

Das Traineeprogramm für Hochschulabsolventinnen und -absolventen insbesondere der Fachrichtungen Nuklear-, Maschinen- und Elektro-Engineering läuft erfolgreich mit sechs Trainees.



■ Frauen ■ Männer

\* inkl. Lernende

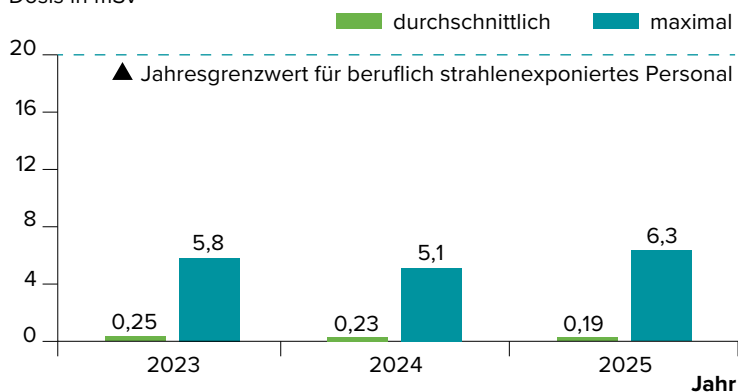
## Strahlenschutz

Die rechtlichen Grundlagen hinsichtlich Strahlenschutz in der Schweiz bilden die Kernenergie- (KEG, KEV) und die Strahlenschutzgesetzgebung (StSG und StSV), die Dosimetrieverordnung, die Strahlenschutz-Ausbildungsverordnung, die Verordnung über den Umgang mit radioaktivem Material (UraM) sowie diverse Richtlinien und Reglemente der Aufsichtsbehörde Ensi. In diesen einschlägigen Verordnungen sind Grenz- und Richtwerte festgelegt, die den Handlungsspielraum des Kraftwerks vorgeben. Das KKG verfolgt daraus abgeleitet interne Planungsziele, um die Strahlenexposition des Personals und der Bevölkerung möglichst gering zu halten. Die rechtlichen Grundlagen der Schweiz basieren zudem auf Vorgaben der IAEA, der Europäischen Union sowie der Internationalen Strahlenschutzkommission (International Commission on Radiological Protection, ICRP).

Die im Kraftwerk tätigen Personen akkumulierten 2025 eine Dosis von 291 Millisievert (mSv). Der Dosismittelwert pro Person betrug 0,19 mSv bei einer Streubreite von 0 bis 6,3 mSv. Zur Dosisüberwachung werden anerkannte Dosimeter und aktive Personendosimeter (zur kurzfristigen Überwachung) eingesetzt. Ziel ist es, die Mitarbeitenden des KKG vor unzulässigen und unnötigen Strahlendosen zu schützen. Auf der Anlage erfolgt dies beispielsweise durch die Zugabe von Zink ins Reaktorkühlmittel. Zink verdrängt das in den Oxidschichten eingebaute radioaktive Kobalt-60, das über die Kühlmittelreinigung dem System entzogen wird. Optimierungsmassnahmen nach dem Alara-Prinzip (As low as reasonably achievable, economic and social factors being taken into account) helfen weiter, die Strahlendosen zu minimieren. Zu den Alara-Massnahmen zählen Ausbildung, Arbeitsplanung, Vorortmassnahmen zur Dosisreduktion sowie Erfahrungsaustausch.

### Durchschnittliche und maximale Individualdosis im KKG

Dosis in mSv

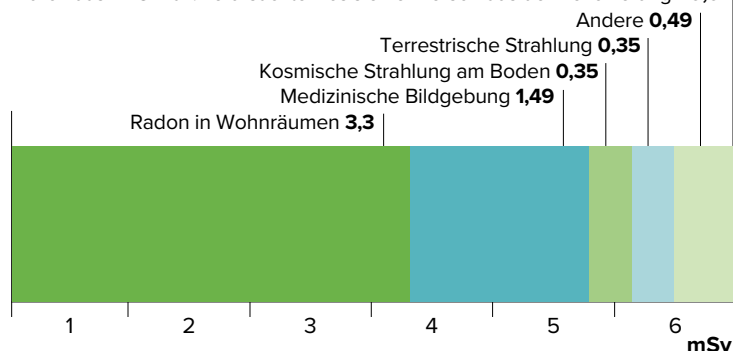


Die durch das KKG maximal verursachte Dosis einer Person aus der Bevölkerung betrug weniger als 0,01 mSv und lag damit weit unter dem zulässigen Dosisrichtwert von 0,3 mSv. Die Strahlenexposition für die Bevölkerung errechnet sich aus den radioaktiven Abgaben über den Kamin sowie über das Abwasser. Der Expositionsbeitrag aus der Direktstrahlung des Kraftwerks ist vernachlässigbar gering. Zum Vergleich: Im Jahresmittel beträgt die Strahlendosis einer Person aus der Bevölkerung in der Schweiz durchschnittlich 6 mSv (Bundesamt für Gesundheit, 2023).

### Durchschnittliche Beiträge zur effektiven Dosis pro Jahr und Person

Werte Schweiz in mSv

Durch das KKG max. verursachte Dosis einer Person aus der Bevölkerung <0,01



## Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz

Als Industriebetrieb ist das KKG der Suva unterstellt beziehungsweise bei dieser versichert, für Berufs- und Nichtberufsunfälle. Das Reglement zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz dient als Basisdokument für die ISO-45001-Zertifizierung im Bereich Arbeitssicherheit. Die Einhaltung wird jährlich durch interne Audits und durch die externe Zertifizierungsstelle überprüft.

Die Unfälle werden klassifiziert in Unfall mit mehr als drei Tagen Abwesenheit (Unfalltag miteingerechnet) und Bagatellunfall mit weniger als drei Tagen Abwesenheit. Dabei werden auch die Unfälle und Bagatellunfälle von externen Mitarbeitenden erfasst.

Das KKG hat verschiedene Verbesserungen in der Unfallvermeidung und der Arbeitssicherheit vorgenommen. Mehrere Arbeitsplätze wurden von der Arbeitsmedizinerin hinsichtlich Mutterschutz überprüft. Zusätzlich haben weitere Personen die Ausbildung zu Sicherheitsassistenten im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erfolgreich abgeschlossen. Die Mitarbeitenden und die permanenten Fremdmitarbeitenden wurden am jährlichen Sicherheitshalbtag in den Bereichen Brandschutz, Erste Hilfe, IT-Sicherheit, Sicherheitskultur und Strahlenschutz ausgebildet.

Beim Gesundheitsschutz werden Mitarbeitende regelmässig entsprechend ihres Berufsbildes und ihrer Funktion für Vorsorgeuntersuchungen angeboten. Dies betrifft zum Beispiel den Strahlenschutz, die Maskentauglichkeit und das Hörvermögen.

Das Identifizieren von Gefahren, das Beurteilen von Risiken und das Ableiten entsprechender Massnahmen erfolgen laufend auf allen Stufen des Unternehmens. Die Mitarbeitenden melden arbeitsbedingt unsichere Handlungen oder Zustände direkt an ihren Vorgesetzten oder über ein Abweichungsmeldesystem.

Die Mitwirkung der Mitarbeitenden ist durch die Arbeitssicherheitskommission gewährleistet, die für die Koordination zuständig ist. Sie tagt viermal pro Jahr, stimmt unternehmensweit Massnahmen, Kampagnen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab und stellt deren Umsetzung sicher. Sie erarbeitet und definiert innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen interne Vorgaben für das KKG und unterstützt die Fachabteilungen bei der Umsetzung.

Festangestellte Mitarbeitende fielen im Berichtsjahr krankheitsbedingt pro Vollzeitstelle für 32 Stunden aus. Auf 1000 Vollzeitstellen gerechnet entspricht das 3843 Ausfalltagen.

### Unfälle von festangestellten Mitarbeitenden

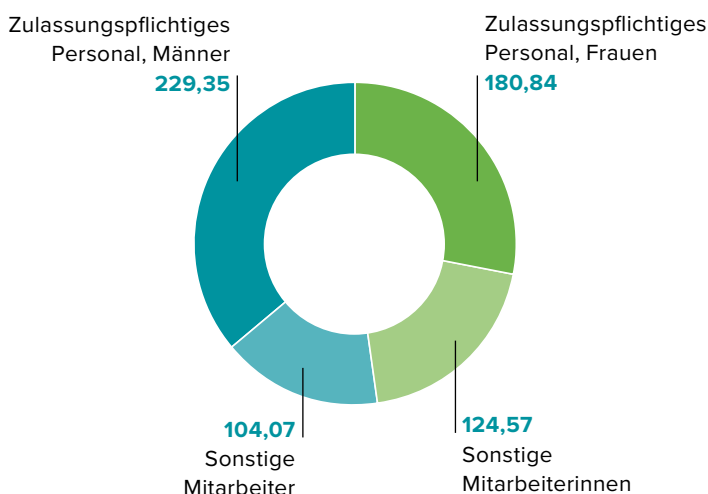
	2023	2024	2025
<b>Unfälle nach Art</b>			
Todesfälle	0	0	0
Berufsunfälle	8	3	3
Nichtberufsunfälle	34	35	27
<b>Unfälle pro 1000 Vollzeitstellen</b>			
Berufsunfälle	13,81	5,02	4,84
Nichtberufsunfälle	58,70	58,62	43,60
<b>Ausfalltage pro 1000 Vollzeitstellen</b>			
Berufsunfälle	288,33	169,17	58,13
Nichtberufsunfälle	937,50	1 061,91	986,66

## Aus- und Weiterbildung

Das KKG legt Wert auf die sorgfältige Einarbeitung und Qualifizierung neuer Mitarbeitender. In unserer Personalentwicklung legen wir den Schwerpunkt auf die fachliche und persönliche Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden, sodass wir unser Kraftwerk sicher, zuverlässig und wirtschaftlich betreiben können. Gleichzeitig pflegen wir eine wertschätzende und respektvolle Kommunikation, die sich durch Lösungsorientierung, Fachkompetenz, Integrität und Verbindlichkeit auszeichnet. Das erreichen wir durch obligatorische Grundlagenkurse und eine periodische Überprüfung der erforderlichen Fähigkeiten, unter anderem in Mitarbeitergesprächen und den daraus abgeleiteten Massnahmen.

In der Personalentwicklung wurde 2025 wiederum ein umfassendes Angebot an internen und externen Schulungen und Kursen durchgeführt. Die vorhandenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen konnten gestärkt und ausgebaut werden, um die Mitarbeitenden für die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu qualifizieren. Durchschnittlich investierte das gesamte Personal im Berichtsjahr 159,71 Stunden in Weiterbildungen.

### Weiterbildungsstunden pro Vollzeitäquivalent 2025, in Stunden



### HRO-Schulungszentrum

Das KKG als Hochzuverlässigkeitsorganisation (High Reliability Organization, HRO) sieht die kontinuierliche Weiterentwicklung seiner Sicherheitskultur als wesentliches Element für einen langfristig sicheren und zuverlässigen Betrieb. Im Berichtsjahr nahmen rund 700 Personen, darunter auch Fachkräfte externer Unternehmen, an Schulungen und Workshops zum sicherheitsgerichteten Handeln teil. Die im eigenen HRO-Schulungszentrum abgehaltenen Kurse werden regelmässig von internen und externen Expertinnen und Experten begleitet. Zusätzlich werden Erkenntnisse aus internen und externen Erfahrungen und Best Practices genutzt, um die Workshops kontinuierlich weiterzuentwickeln. So wird die Lernfähigkeit sichergestellt und dafür gesorgt, dass Inhalt und Methodik der Workshops dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik sowie den Bedürfnissen der Anlage entsprechen. Die Schulungen im Jahr 2025 behandelten verschiedene Fokusthemen. Dazu gehörte die Rolle der Führung im nuklearen Umfeld. Ein weiteres Thema war die Gestaltung eines sicherheitsförderlichen Dialogs bei Abweichungen oder offenen Fragen. Auch die systematische Risikobewertung und die sicherheitsgerichtete Entscheidungsfindung standen im Zentrum. Zudem wurde die Handhabung eines sicherheitsgerichteten Arbeitsprozesses anhand konkreter Sicherheitsthemen vermittelt. Beispiele hierfür sind Arbeitssicherheit, Brandschutz, Chemiesicherheit, Elektrosicherheit, Strahlenschutz und IT-Sicherheit. Um den Transfer in die Anlage sicherzustellen, wird ein starkes Leadership gefördert. Insbesondere Führungskräfte unterstützen und fördern eine starke Sicherheitskultur, indem sie die Sicherheit an erste Stelle setzen, gute Vorbilder sind und die Mitarbeitenden als Coaches begleiten.

---

## Datenschutz

Eine nachhaltige Unternehmensführung geht einher mit Vertrauen und Reputation. Die Bedeutung und der Stellenwert des Datenschutzes im Sinn der Achtung der Privatsphäre und der Persönlichkeitsrechte unserer Mitarbeitenden und Partner stellen daher für unser Unternehmen nicht bloss eine gesetzliche Anforderung dar. Wir sind davon überzeugt, dass Vertrauen und eine starke Reputation nicht nur für die langfristige Stabilität, sondern auch für das kontinuierliche Bestehen unseres Unternehmens unerlässlich sind. Für uns ist der Schutz personenbezogener Daten ein Ausdruck unseres Engagements hinsichtlich der Privatsphäre und Sicherheit aller Beteiligten und ein fundamentaler Baustein unseres Erfolgs.

Die Balance zwischen den rigiden Sicherheitsvorgaben unserer Kernanlage, vor allem bezüglich Videoüberwachung und Personenkontrollen, und dem Schutz der Privatsphäre von Mitarbeitenden, Partnern sowie Besucherinnen und Besuchern ist eine zentrale Herausforderung. Die fortschreitende technologische Entwicklung dieser Überwachungsmaßnahmen findet ihre Grenzen im datenschutzrechtlichen Grundsatz der Verhältnismässigkeit.

Das Schweizer Datenschutzgesetz regelt, wie personenbezogene Daten erhoben, weitergegeben und verwendet werden dürfen. Im KKG steht ein interner Datenschutzberater für Beratungen und Schulungen in Datenschutzfragen zur Verfügung. Er erstellt die internen Nutzungs- und Datenschutzregelungen und unterstützt die Verantwortlichen in Datenschutzangelegenheiten.

Mitarbeitende können auf dem Intranet eine Liste mit den vom KKG geführten Personendaten einsehen. Der Datenschutzberater führt regelmässig interne Datenschutzaudits durch und überprüft, welche Personendaten das KKG sammelt und wie diese bearbeitet werden.

---

# Sicherheit

In der Schweiz ist die Sicherheit der Kernanlagen für die Betreiber wie für die Aufsichtsbehörde eine Daueraufgabe. Die Sicherheit der Anlagen wird von mehreren unabhängigen Stellen regelmässig begutachtet: vom Ensi und den Versicherern, aber auch durch Peer Reviews von internationalen Organisationen. Das stete Nachrüsten gemäss Stand von Wissenschaft und Technik ist in der Schweiz gesetzliche Pflicht. Im 10-Jahres-Rhythmus werden die Werke denn auch umfassend auf ihre Sicherheit überprüft. Dabei werden auch sehr unwahrscheinliche Ereignisse wie extreme Naturkatastrophen mitberücksichtigt.

Oberstes Sicherheitsziel im KKG ist der Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkungen ionisierender Strahlung aus radioaktiven Quellen innerhalb der Anlagen. Ziel der Reaktorsicherheitstechnik ist der sichere Einschluss radioaktiver Spaltprodukte, die bei der Kernspaltung entstehen. Die Sicherheitsvorkehrungen sollen gewährleisten, dass sowohl im Normalbetrieb als auch bei Störfällen keine Aktivität unkontrolliert aus der Anlage entweicht und dadurch Mensch und Umwelt gefährden kann. Darüber hinaus begrenzen sie bei sehr seltenen, die Auslegung überschreitenden Ereignissen die Gefährdung von Mensch und Umwelt auf nicht gefährdende Werte innerhalb der gesetzlichen Vorgaben. Priorität kommt der Störfallvermeidung zu. Die Schadensvorsorge schliesst die Tolerierung von Fehlern und Störungen bei Mensch und Material bewusst ein. Das Ergebnis der systematischen Vorsorge ist eine fehlertolerante technische Auslegung der Anlage, die auch im Störfall über ausreichend grosse Sicherheitsreserven verfügt.

## Sicherheitsprinzipien

In Kernkraftwerken mit modernen Leichtwasserreaktoren wie dem KKG beruht die Gewährleistung der nuklearen Sicherheit auf der gestaffelten Sicherheitsvorsorge, mehrfach redundant vorhandenen Sicherheitssystemen und diversitären Systemen.

## Störfallbeherrschung

Zur Beherrschung von Störfällen dienen Sicherheitssysteme. Sie stellen sicher, dass der Reaktor zu jeder Zeit sicher abgeschaltet und die nach dem Abschalten noch anfallende Nachzerfallswärme zuverlässig abgeführt werden kann. Störfallszenarien, welche die Anlage beherrschen muss, werden als sogenannte Auslegungsstörfälle bezeichnet. Zu ihnen zählen beispielsweise der Bruch einer Hauptkühlmittelleitung, der Bruch einer Frischdampf- oder Speisewasserleitung oder auch der Bruch eines Dampferzeuger-Heizrohres. Auch Störfälle aufgrund äusserer Einwirkungen sind in der Auslegung der Anlage berücksichtigt. Das Kraftwerk ist sowohl gegen naturbedingte Einwirkungen wie Erdbeben, Sturm, Blitzschlag und Hochwasser als auch gegen zivilisatorische Einwirkungen wie Sabotage und Flugzeugabsturz geschützt. Berücksichtigt sind zudem Unfälle, die sich im Umgang mit gefährlichen Gütern – wie leicht entzündbaren und explosionsgefährlichen Stoffen – ereignen können, oder Brände in der Anlage.

### Zur Beherrschung von Störfällen müssen die vier Schutzziele eingehalten werden:

1. Kontrolle der Reaktivität
2. Kühlung der Kernmaterialien und der radioaktiven Abfälle
3. Einschluss der radioaktiven Stoffe
4. Begrenzung der Strahlenexposition

## Modernisierung des Speisewassersystems

Eine im März 2025 vom KKG gemeldete «Mögliche Auslegungsschwachstelle im Speisewassersystem» führte dazu, dass keine behördliche Freigabe zum Wiederanfahren der Anlage nach der Jahreshauptrevision 2025 erteilt wurde. Analysen mit modernen Berechnungsmethoden wiesen auf eine mögliche Schwachstelle hin und führten zum verlängerten Stillstand. Die Berechnungsmethoden wurden im Jahr 2025 weiterentwickelt. Für eine zeitnahe Wiederinbetriebnahme und eine gleichzeitige Erhöhung der Sicherheitsmargen hat das KKG entschieden, Anfang 2026 die ursprünglichen Rückschlagklappen gegen gedämpfte Rückschlagventile auszutauschen.

---

## Sicherheitskultur

Die Sicherheitskultur ist ein Teil der Unternehmenskultur im KKG. Sie wird geprägt durch vorausschauendes, sicherheitsgerichtetes Verhalten und Lernen, durch gemeinsame Werte und durch verbindliche Regeln, die für alle Unternehmensangehörigen und für sämtliche Unternehmensbereiche gültig sind.

Das KKG versteht die Sicherheitskultur im umfassenden Sinn. Sie beschreibt die Haltung zu sicherheitsrelevanten Aspekten bezüglich der Menschen, der Technik und der Organisation. Dabei werden insbesondere organisationale und individuelle Resilienz sowie die systemische Lernfähigkeit als die entscheidenden Hauptaspekte einer starken Sicherheitskultur angesehen. Um diese Aspekte nachhaltig zu stärken und kontinuierlich zu fördern, versteht sich das KKG als HRO.

### **Sämtliche Massnahmen im KKG dienen daher der Förderung der folgenden HRO-Prinzipien:**

Konzentration auf Fehler (Was funktioniert gut? Was kann verbessert werden?)

Abneigung gegen Vereinfachungen (kritische Grundhaltung und Risikowahrnehmung fördern)

Sensibilität für betriebliche Abläufe (Wissen, was vor Ort passiert)

Streben nach Flexibilität (Resilienz)

Respekt vor fachlichem Wissen und Können (Fachkompetenz ist wichtiger als Hierarchie)

Das KKG-Leitbild ist aus den HRO-Prinzipien abgeleitet. Verhält man sich gemäss unserem Leitbild, werden die HRO-Grundsätze unterstützt. Damit wird insbesondere eine stetige und aktive Förderung der Sicherheitskultur erreicht, die es ermöglicht, nicht nur reaktiv zu handeln, sondern auch aus positiven Erfahrungen zu lernen. Ebenso werden das sicherheitsgerichtete Verhalten und dessen Reflexion (Risikowahrnehmung) gefördert. Dies erfolgt an den jährlich stattfindenden Sicherheits-schulungen sowie im eigenen HRO-Schulungszentrum (siehe Kapitel Aus- und Weiterbildung).

## Betriebsverlauf

Die Anlage wurde 2025 bis zur am 24. Mai 2025 beginnenden Jahresrevision mit Ausnahme einer störungsbedingten Lastreduktion mit maximal möglicher Leistung betrieben. Am 21. Mai 2025 wurde die Reaktorleistung durch einen automatischen Stabeinwurf auf rund 80 Prozent reduziert, was eine Leistungsreduktion auf rund 775 Megawatt zur Folge hatte. Auslöser war eine Netzstörung, verursacht durch einen Blitzeinschlag ins Verbundnetz in der Nähe des KKG. Dadurch wurde korrekterweise eine Leistungsdifferenz zwischen Primär- und Sekundärseite erkannt. Die Lastreduktion verlief auslegungsgemäss. Nachdem der Anlagencheck ohne Befund geblieben war, konnte die Leistung unter Berücksichtigung der reaktorphysikalischen Bedingungen im Streckbetrieb auf 980 Megawatt erhöht werden. Der Produktionsausfall durch die beschriebene Lastreduktion betrug 5,22 Voll-laststunden. Nach der am 30. Juni 2025 erfolgreich beendeten Jahresrevision verblieb die Anlage bis zum Jahresende im Stillstand. Dies aufgrund des Vorkommnisses «Mögliche Auslegungsschwachstelle im Speisewassersystem».

## Notfallübung

Im November 2025 wurde eine Stabsübung gemäss Vorgabe des Ensi durchgeführt. Das Szenario umfasste den Netzverlust aufgrund von Netzpendelungen, gefolgt von diversen Störungen mit Ausfall von Notstromdieseln sowie eines Notstandsdiesels. Ein vorerst laufender Notstromdiesel fing Feuer und fiel in der Folge aus. Durch ein Speisewasserleck kam es kurzfristig zur Strömungsumkehr in der Speisewasserleitung und zu einem Dampferzeuger-Heizrohrbruch. Vier aufeinanderfolgende Absperrarmaturen wiesen eine Leckage auf, sodass Primärkühlmittel im Maschinenhaus austrat. Im Verlauf der Notfallbekämpfung verunglückten zehn Mitarbeitende; sie mussten teilweise von der Feuerwehr und von der Sanität betreut werden. Die Übungsschicht am Simulator fuhr die Anlage nach Störfallbetriebshandbuch und Beschluss der Notfallleitung, sodass die Anlage in den folgenden Stunden abgekühlt werden konnte. Die wesentlichen Ziele der Übung wurden erreicht.

## Meldepflichtige Ereignisse

Die IAEA hat zusammen mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine internationale Ereignisskala für Kernanlagen entwickelt. Damit werden Art und Schweregrad eines Störfalls in einem Kernkraftwerk überall gleich beschrieben. Diese International Nuclear Event Scale (Ines) wird heute weltweit angewandt. Die Skala umfasst sieben Stufen: von der Stufe 0, meldepflichtige Ereignisse ohne Bedeutung für die Sicherheit, über die Stufe 1, Abweichungen vom Normalbetrieb, die kein Eingreifen von Sicherheitssystemen erfordern, aber Mängel in der Sicher-

heitskultur aufzeigen, bis zur Stufe 7 mit einem schwerwiegenden Unfall mit weitreichenden Folgen für Gesundheit und Umwelt. Das KKG verzeichnete im Berichtsjahr 21 meldepflichtige Ereignisse ohne Bedeutung für die Sicherheit (Ines 0).

### Meldepflichtige Ereignisse

	2023	2024	2025
Ines 0	8	11	21
Ines 1 und höher	0	0	0
<b>Total</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>21</b>

## IT-Sicherheit

Resiliente Informatikprozesse, die auf einer sicheren Informationstechnologie (IT) und einer sicheren operativen Technologie (OT) basieren, sind unverzichtbare Aspekte unserer nachhaltigen Unternehmensführung. Informationssicherheit umfasst Massnahmen, welche die Schutzziele Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität sicherstellen. Sie dient dem Schutz vor Gefahren und Bedrohungen, der Vermeidung wirtschaftlicher Schäden und der Minimierung von Risiken bei der Stromproduktion.

Die unabhängige Aufsichtsbehörde für die Kernanlagen in der Schweiz, Ensi, überprüft mit regelmässigen Inspektionen den Stand der IT-Sicherheit innerhalb der Anlage. Dies gewährleistet Transparenz und kontinuierliche Verbesserungen. Grundlage dieser Überprüfungen ist die Richtlinie Ensi-G22 «IT-Sicherheit in Kernanlagen». Diese klassifizierte Richtlinie stellt in administrativer, organisatorischer und technischer Hinsicht Anforderungen an die IT-Sicherheit. Nebst der regelmässigen Berichterstattung fordert die Richtlinie auch einen jährlichen Inselbetriebstest ohne datentechnische Verbindung zu Stellen ausserhalb der Anlage. Damit wird der Nachweis erbracht, dass der sichere und unge störte Betrieb der Kernanlage auch ohne Datenleitungen nach aussen (zum Beispiel Internet) jederzeit gewährleistet ist.

Der IT-Sicherheitsbeauftragte trägt die fachliche Verantwortung für das zentrale Informationssicherheitsmanagement (ISMS) und leitet das interdisziplinäre Fachgremium IT-Sicherheit als Bindeglied zwischen dem Fachbereich Cyber-Resilienz und den Betreibern der IT-Systeme.

Das KKG legt grossen Wert darauf, das Bewusstsein seiner Mitarbeitenden für IT-Sicherheit kontinuierlich zu stärken. Zu diesem Zweck finden regelmässige Schulungen zur Sensibilisierung statt, in denen der sichere Umgang mit der IT-Infrastruktur vermittelt wird. Zusätzlich unterziehen wir unsere Systeme unabhängigen Penetrationstests, um Schwachstellen proaktiv zu identifizieren und zu adressieren. Das KKG betreibt ein Bug-Bounty-Programm, das mit ethischen Hackern kooperiert, um Schwachstellen effizient aufzudecken und sich proaktiv gegen neue Sicherheitsrisiken zu rüsten.

Diese Massnahmen tragen entscheidend dazu bei, die Integrität und Sicherheit unserer IT-Systeme zu gewährleisten, und garantieren ein hohes Mass an IT-Sicherheit.

---

# Umwelt

Neben der Sicherheit ist ein gutes Umweltmanagement seit Langem eines der wichtigsten Themen für uns. So ist das KKG bereits seit 2004 nach ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) zertifiziert. Durch das Umweltmanagementsystem wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Verpflichtungen eingehalten werden, aber es werden auch die Auswirkungen des KKG auf die Umwelt beurteilt und Massnahmen getroffen. Neue Prozesse, Tätigkeiten oder Produkte werden jeweils bei der Einführung respektive bei der Evaluierung auf Umweltaspekte überprüft. Zusätzlich sind die Verantwortlichkeiten im Umweltbereich durch das Managementsystem klar definiert.

## **Um unsere Ziele im Bereich Umwelt zu erreichen, haben wir folgende Grundsätze festgelegt:**

Die Belastungen von Umwelt und Mensch halten wir so niedrig wie möglich und zuverlässig innerhalb der Grenzwerte. Gleichzeitig halten wir den Sicherheits- und Qualitätsstandard so hoch wie möglich.

Vorausschauendes Handeln ist unser Beitrag zur Erfüllung gesetzlicher und behördlicher Anforderungen, zu Risikominimierung und Wirtschaftlichkeit.

Wir betreiben unsere Anlage umweltgerecht und vermeiden negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen und auf die Umwelt. Wir betreiben einen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und verfolgen den Grundsatz des Vermeidens, Verminderns und Verwertens von Abfällen. Die zur Entsorgung anfallenden Abfälle werden vorrangig rezykliert und stofflich verwertet. Nicht verwertbare Abfälle werden umweltgerecht entsorgt.

Neben der Einhaltung aller relevanten bindenden Verpflichtungen – wie Gesetze, Verordnungen, Verfügungen oder Verträge – hat für uns auch die Umsetzung der Richtlinien, Normen und internen Vorgaben einen hohen Stellenwert.

Zur systematischen Überwachung der Rechtskonformität wurde ein Vertrag mit einer externen Firma abgeschlossen. Im Berichtsjahr sind keinerlei Fälle aufgetreten, bei denen Bussgelder oder nicht monetäre Sanktionen aufgrund des Nichteinhaltens der Umweltschutzgesetzgebung verhängt wurden.

Die Umsetzung der behördlichen Auflagen, die meist in den Bewilligungen und Verfügungen festgehalten sind, wird bei der Inbetriebnahme des bewilligten Objekts überprüft und entsprechend dokumentiert (Abnahmeprotokoll). Die laufende Überprüfung wird mit Überwachungen und Messungen sichergestellt und nachgewiesen.

Bei den vom KKG ausgeführten Tätigkeiten werden die wichtigsten Stoff- und Energieflüsse erfasst. Das heisst, dass wir unsere Ressourcenverbräuche, unsere Emissionen über Luft und Abwasser und unsere Abfälle ermitteln. So können wir die Umweltrelevanz unserer verschiedenen Tätigkeiten beurteilen und entsprechende Massnahmen ableiten. Zusätzlich werden unsere festgelegten Umwelt Risiken hinterfragt und aktualisiert.

Die Massnahmen oder Umweltprogramme werden ausgehend von unseren Umweltmanagementgrundsätzen und den Anforderungen und Erkenntnissen aus diversen Quellen (Gesetze, Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik, Projekte, Audits) definiert und priorisiert. Die Umsetzung erfolgt unter anderem im Rahmen der Nachrüstungsprojekte.

**Stoff- und Energiebilanz des KKG (vereinfachte Darstellung)**

**Input**

- Brennelemente
- Wasser
- Energie
- Betriebs- und Hilfsstoffe
- Betriebsgase
- Metalle
- Schutzbekleidung
- Papier/Karton
- Chemikalien für Wasseraufbereitung

**Umweltrelevante Aspekte**



**Output**

- Abluft
- Produkte
- Abwasser
- Lärm
- Kernbrennstoffe
- Abfälle

\* andere kontrollpflichtige Abfälle

## Materialien

Für Betrieb und Unterhalt unserer Anlage brauchen wir diverse Materialien. Bei einem grossen Teil davon handelt es sich um Chemikalien, die für die Aufbereitung, Behandlung und Konditionierung des Wassers verwendet werden, das für den Kraftwerksbetrieb benötigt wird. Der grösste Teil der Chemikalien wird für die Bereitstellung des Kühlturmszusatzwassers verwendet.

Für den Betrieb des Kühlturms wird Wasser aus der Aare aufbereitet. Dazu werden Chemikalien eingesetzt, die bei der Entfernung von Schwebstoffen und bei der Entkarbonisierung helfen. Es werden auch Biozide verwendet, um das Wachstum von Legionellen, Algen und weiteren Bakterien im Kühlturmwasser zu verhindern. Zusätzlich wird Deionat (vollentsalztes Wasser) für den Betrieb verschiedener Wasserkühlkreisläufe benötigt. Die Aufbereitung dieses Wassers geschieht über eine Vollentsalzungsanlage, wofür weitere Chemikalien (Säuren und Laugen) verwendet werden.

Im Berichtsjahr wurden für die Wasseraufbereitung und -behandlung gesamthaft 3 218 000 Kilogramm Chemikalien verwendet.

Materialien für Wasseraufbereitung und -behandlung	2025
Chemikalien für Wasseraufbereitung (Kühlturmszusatzwasser)	3 159 000 kg
Chemikalien für die Herstellung von Deionat und die Konditionierung der Kühlkreisläufe	59 000 kg

Neben diesen Chemikalien benötigen wir weitere Betriebs- und Hilfsstoffe. Mengenmässig sind hier vor allem Heizöl (1 600 100 Liter) und Diesel (49 400 Liter) relevant. Heizöl wurde für die Produktion von Hilfsdampf während der Revision und des Anlagenstillstands verwendet. Diesel wurde in Notstromdieselaggregaten eingesetzt, die regelmässig geprüft werden.

Als Gase nutzen wir hauptsächlich Stickstoff (11 800 Kubikmeter) und Wasserstoff (8000 Kubikmeter). Stickstoff wird für die Verdrängung des Wasserstoffs im Primärkühlmittel vor dem Abfahren der Anlage für die Jahresrevision verwendet, Wasserstoff für die Kühlung des Generators und für die Begasung des Primärkreislaufs.

Metalle werden in der eigenen Werkstatt zur Herstellung, Anpassung und Reparatur von Bauteilen und Komponenten verwendet. Ausserdem stellt das KKG auch Spezialvorrichtungen und Werkzeuge her, die zur Instandhaltung der Kraftwerksanlage benötigt werden.

Allgemeine Materialien	2025
Betriebs- und Hilfsstoffe (ohne Chemikalien für die Wasseraufbereitung und die Konditionierung der Kühlkreisläufe)	1 410 997 kg
Gase	25 804 m <sup>3</sup>
Schutzbekleidung	13 597 kg
Metalle	10 071 kg
Papier und Karton	1 000 kg

## Energie, Energieeffizienz

Das KKG verbraucht während eines üblichen Produktionsverlaufs gut 5 Prozent der produzierten Energie für den Eigenbedarf, vor allem für den Antrieb der grossen Kühlpumpen. Dieser Strom wird im Normalbetrieb zwischen dem Generatorschalter und dem Blocktransformator abgezweigt. Bei stehendem Generator bezieht das Kraftwerk seine Energie vom Stromnetz, zum Beispiel während der Revision oder bei längerem Anlagenstillstand.

Zu den Aufgaben der Eigenbedarfsversorgung gehört das Sicherstellen der elektrischen Versorgung des KKG sowohl im Normalbetrieb der Anlage als auch bei Nichtverfügbarkeit der 380-Kilovolt-Ableitung. Die Eigenbedarfsversorgung erfolgt im Normalbetrieb des Kraftwerks durch den Generator und das 27-Kilovolt-Netz. Während der Revision bei abgeschalteter Anlage erfolgt die Versorgung des Eigenbedarfs vom 380-Kilovolt-Netz. Zusätzlich zur Versorgung des Eigenbedarfs ab dem Generator respektive dem 380-Kilovolt-Netz steht eine weitere Einspeisemöglichkeit ab dem 220-Kilovolt-Netz der Swissgrid bereit.

Energieintensität (Elektrizität)		2023	2024	2025	seit 1979
Nettoerzeugung	Mio. kWh	8 049	7 994	3 428	346 073
Eigenbedarf	Mio. kWh	425	422	210	19 748
davon externer Strombezug (während Revision)	Mio. kWh	7	7	32	422
<b>Stromverbrauch pro produzierte kWh Strom</b>	%	<b>5,3</b>	<b>5,3</b>	<b>6,1</b>	<b>5,7</b>

CO <sub>2</sub> -Intensität		2023	2024	2025
Total Emissionen (Scope 1 und 2)	t CO <sub>2</sub> e	1 894	2 008	4 765
Nettoerzeugung	Mio. kWh	8 049	7 994	3 428
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen pro produzierte kWh Strom</b>	<b>g CO<sub>2</sub>e/kWh</b>	<b>0,23</b>	<b>0,25</b>	<b>1,39</b>

## Emissionen

### Abgaben radioaktiver Stoffe

Ein wichtiger Teil des Betriebs des KKG ist die Überwachung der Radioaktivität im Umfeld des Kraftwerks sowie im Abwasser und in der Abluft. Dazu gibt es KKG-eigene Messungen, aber auch schweizerische Messnetzwerke. Bei Normalbetrieb gibt das KKG geringe Mengen radioaktiver Stoffe mit dem Abwasser und der Abluft an die Umwelt ab. Im Wasser ist vor allem Tritium enthalten, das aus dem Borabbrand entsteht. Daneben fallen kleine Mengen an anderen radioaktiven Nukliden an. Abwasser wird behandelt und abgegeben, wenn die bewilligten Grenzwerte eingehalten werden. In der Abluft sind radioaktive Edelgase, Radiokohlenstoff und Tritium enthalten. Es können auch radioaktives Jod oder radioaktive Aerosole enthalten sein. Sowohl beim Abwasser als auch in der Abluft wurden 2025 alle Grenzwerte eingehalten.

Die Grenzwerte für die Abgaben radioaktiver Stoffe und die Programme zur Überwachung der Emissionen sind in der Betriebsbewilligung und im Abgabereglement der Aufsichtsbehörde festgehalten.

Das Werk misst die Abgaben an die Umwelt und meldet sie monatlich den Behörden, die sporadisch Kontrollmessungen durchführen. Die Aare wird im Rahmen der Strahlungsüberwachung durch Sammelproben und durch die Entnahme von Sedimenten untersucht. Die stationäre Luftstrahlungsüberwachung umfasst die Messung der Ortsdosis an 23 Punkten im Umkreis von 5 bis 7 Kilometern um das KKG. Im Werkareal, am Kühlturm und an der Arealumzäunung finden an insgesamt 24 Orten weitere Messungen mit Dosimetern statt. Alle diese Messungen werden vierteljährlich ausgewertet.

Zur Erfassung der Umweltradioaktivität werden wöchentlich Luftfilter ausgewertet und der Niederschlag untersucht. Monatlich werden Staubpartikel von vier in der Umgebung des KKG aufgestellten Messstationen untersucht. Jährlich werden zudem Boden-, Gras-, Milch- und Getreideproben ausgewertet und Fische aus der Aare untersucht, um eventuelle Ablagerungen im Boden, in Lebens- und in Futtermitteln zu erkennen. Zudem wird jährlich die genaue Aktivitätskonzentration einzelner Radionuklide ermittelt.

Radioaktive Emissionen ins Abwasser		2023	2024	2025
Tritium	Bq	$1,9 \times 10^{13}$	$2,0 \times 10^{13}$	$1,6 \times 10^{13}$
% des Grenzwertes	%	27	29	23
Total Nuklide (ohne Tritium)	Bq	$9,8 \times 10^7$	$1,6 \times 10^6$	$5,5 \times 10^4$
% des Grenzwertes	%	$2,6 \times 10^{-3}$	$7,4 \times 10^{-5}$	$2,7 \times 10^{-5}$

Radioaktive Emissionen in die Luft		2023	2024	2025
Edelgas	Bq	$<2,7 \times 10^{12}$	$<2,7 \times 10^{12}$	$<3,9 \times 10^{12}$
% des Grenzwertes	%	<0,3	<0,3	<0,4
Jod-131	Bq	–	–	–
% des Grenzwertes	%	–	–	–
Aerosole	Bq	$3,3 \times 10^4$	$2,4 \times 10^4$	$3,3 \times 10^4$
% des Grenzwertes	%	$3,3 \times 10^{-4}$	$2,4 \times 10^{-4}$	$3,3 \times 10^{-4}$
Tritium	Bq	$5,4 \times 10^{11}$	$4,8 \times 10^{11}$	$5,4 \times 10^{11}$
Kohlenstoff-14	Bq	$1,8 \times 10^{11}$	$2,5 \times 10^{11}$	$1,7 \times 10^{11}$

---

Zusätzlich zu diesen Messungen gibt es mehrere nationale Messnetzwerke. Seit 1993 ist ein vom Ensi installiertes Messnetz zur automatischen Dosisleistungsüberwachung in der Umgebung der Kernkraftwerke (Maduk) in Betrieb. Die in der näheren Umgebung des KKG stehenden Sonden übertragen ihre Messwerte im Zehnminutentakt an den Ensi-Zentralrechner, wo sie automatisch mit dem natürlichen Untergrund abgeglichen werden. Eine plötzliche Erhöhung der Radioaktivität kann so zeitnah festgestellt werden. Die aktuellen Messwerte können unter [www.ensi.ch](http://www.ensi.ch) eingesehen werden. Das Maduk-Messnetz ergänzt das bestehende Netz zur automatischen Überwachung der Radioaktivität der Nationalen Alarmzentrale (NAZ). Das Messnetz der NAZ verfügt über 76 über das ganze Land verteilte Stationen, die ebenfalls die Ortsdosisleistung messen. Diese Messwerte sind unter [www.naz.ch](http://www.naz.ch) einsehbar. Zusätzlich führt die NAZ alle zwei Jahre im Gebiet um das KKG mithilfe eines Helikopters Strahlungsmessungen aus der Luft durch. Neben dem Ensi überwacht die Sektion Umweltradioaktivität der Abteilung Strahlenschutz des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) die Radioaktivität in der Umwelt. Die Ergebnisse der Emissions- und Immissionsüberwachung werden jährlich im Bericht «Umweltradioaktivität und Strahlendosen in der Schweiz» des BAG publiziert.

## Klimabericht

Das KKG orientiert sich für den Klimabericht an den Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD), eines internationalen Rahmens zur Berichterstattung über Klimagasemissionen sowie über klimabezogene finanzielle Risiken und Chancen. Das KKG trägt zum einen durch die eigene Geschäftstätigkeit und den damit verbundenen Ausstoss von Treibhausgasen zum Klimawandel bei. Zum andern können die Folgen des Klimawandels für das KKG Risiken und Chancen bergen.

Das KKG erfasst die Treibhausgasemissionen nach dem sogenannten Greenhouse Gas Protocol (GHGP) und gibt sie als CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) an. Bisher wurden direkte Scope-1-Emissionen und indirekte, energiebezogene Scope-2-Emissionen nach GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Stan-

dard berechnet. Bei der Kernenergieproduktion im KKG fallen im Vergleich zu den vor- und nachgelagerten Emissionen der Lieferkette nur geringe Scope-1- und Scope-2-Emissionen an. Im letzten Jahr wurden deshalb sowohl rückwirkend für das Betriebsjahr 2024 als auch für das Jahr 2025 die vor- und nachgelagerten Scope-3-Emissionen der Lieferkette berücksichtigt.

Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1) entstehen durch den Betrieb von Hilfskesseln, dieselbetriebenen Pumpen und Notstromdieselaggregaten sowie durch den Diesel- und Benzinverbrauch der Betriebsfahrzeuge. Mitberücksichtigt wird die Freisetzung von Treibhausgasen durch Isoliergasleckagen (SF<sub>6</sub>). Neu miteinbezogen wurde der Kältemittelverlust. Diese Emissionen wurden auch für die letzten beiden Jahre rückwirkend berechnet.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Emissionen durch Heizöl stark gestiegen (+424 Prozent) und machen 95 Prozent der Scope-1-Emissionen aus. Grund dafür ist die Verfeuerung von Heizöl für Raumwärme während des längeren Stillstands des Kernkraftwerks. Im Gegenzug dazu konnten die Emissionen durch Kältemittelverluste (-95 Prozent) sowie der Dieselverbrauch für die Notstromdieselaggregate (-65 Prozent) gesenkt werden. Die restlichen Scope-1-Emissionen weisen im Vergleich zum Vorjahr keine relevanten Änderungen auf. Neben CO<sub>2</sub> wird durch die Verbrennung von Diesel und Heizöl auch NO<sub>x</sub>, SO<sub>x</sub> und Feinstaub in die Luft abgegeben. Die Mengen bewegen sich im üblichen Rahmen.

Scope-2-Emissionen umfassen strombedingte Treibhausgasemissionen durch zugekauften Strom. Der Anteil der Emissionen durch Strom war im Berichtsjahr verhältnismässig hoch. Der Stromverbrauch des KKG betrug im Jahr 2025 rund 32 Millionen Kilowattstunden und stieg damit um mehr als das Vierfache im Vergleich zu 2024. Grund ist der Stillstand des Kernkraftwerks ab Mai des Berichtsjahrs, wodurch kein eigenproduzierter Strom verbraucht werden konnte. Die Berechnung der Emissionen erfolgte mit dem standortbasierten Schweizer Strommix.

Für die Berechnung vor- und nachgelagerter Scope-3-Emissionen wurden alle relevanten Kategorien berücksichtigt. Konkret sind dies die Emissionen von eingekauften Waren (3.1), Kapitalgütern

(3.2), von Energiebereitstellung (3.3), Transporten (3.4), Abfallentsorgung (3.5), Pendlerverkehr (3.7), angemieteten Gebäuden (3.8) sowie Transport und Weiterverarbeitung verkaufter Produkte (3.9, 3.10) und deren Entsorgung (3.11). Wegen fehlender Daten für die Jahre 2024 und 2025 noch nicht berechnet werden konnten die Emissionen der relevanten Kategorien Dienstreisen (3.6) und Investitionen; Beteiligungen an der Zwillag AG und der Nagra (3.15). Die Datenqualität wurde durchschnittlich als mittel eingestuft, da nur wenig Abschätzungen gemacht werden mussten.

Scope-3-Emissionen tragen mit 26 824 t CO<sub>2</sub>e rund 85 Prozent zu den Gesamtemissionen bei – deutlich weniger als im Vorjahr mit 47 186 t CO<sub>2</sub>e. Der Unterschied ist damit zu erklären, dass im Jahr 2025 keine neuen Brennelemente eingesetzt wurden. Die restlichen Kategorien weisen keine wesentlichen Unterschiede zum Vorjahr auf. Investitionen in den Unterhalt des KKG tragen mit 70 Prozent am meisten zu den Scope-3-Emissionen im Berichtsjahr bei. Dabei ist zu beachten, dass die Emissionen der getätigten Investitionen über einen ausgabenbasierten Ansatz abgeschätzt wurden und keine Aufteilung in Investitionskategorien erfolgte. Die Qualität dieses Datensatzes ist daher gering. Weitere relevante Scope-3-Kategorien sind der Einkauf von Rohstoffen mit 11 Prozent und die Energiebereitstellung mit 8 Prozent. Alle anderen Kategorien machen zusammen 11 Prozent der Scope-3-Emissionen aus.

Für das kommende Jahr möchte das KKG die fehlenden Kategorien (3.6, 3.15) miteinschliessen und die Datenqualität bei den Investitionen und den eingekauften Rohstoffen erhöhen.

Neben den Klimagasemissionen nach TCFD wurden im Jahr 2024 die finanziellen Risiken und Chancen des Klimawandels in Bezug auf das KKG erstmals mit dieser Systematik ermittelt. Dabei wurden physische Risiken wie Extremwetterereignisse oder langfristig höhere Durchschnittstemperaturen berücksichtigt. Dazu wurden auch Risiken und Chancen durch Änderungen des politischen oder rechtlichen Umfelds analysiert, wie etwa eine stärkere Förderung der erneuerbaren Energien im Gegensatz zur Kernkraftenergie oder die Unabhängigkeit der Stromproduktion durch das KKG im Gegensatz zu Wasser- oder Solarstrom. Eine detaillierte Bewertung der dadurch beschriebenen wesentlichen finanziellen Risiken und Chancen wurde in das bestehende Risikomanagement integriert.

Risiken, die potenziell die Sicherheit des Betriebs betreffen könnten, werden seit der Inbetriebnahme des Werks detailliert und regelmässig berechnet, allfällige Massnahmen werden fortlaufend umgesetzt. Die relevanten Risiken werden regelmässig in der Geschäftsleitung besprochen und einmal jährlich dem Verwaltungsrat vorgelegt.

<b>Treibhausgasemissionen</b>		<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	t CO <sub>2</sub> e	1 800	1 936	4 445
davon SF <sub>6</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub> e	0	0	0
davon Emissionen durch Kältemittel	t CO <sub>2</sub> e	737	655	35
Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	t CO <sub>2</sub> e	94	72	320
<b>Treibhausgasemissionen total (Scope 1 und 2)</b>	<b>t CO<sub>2</sub>e</b>	<b>1 894</b>	<b>2 008</b>	<b>4 765</b>
Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3, ab 2024)	t CO <sub>2</sub> e	–	47 186	26 824
<b>Treibhausgasemissionen total (Scope 1 bis 3)</b>	<b>t CO<sub>2</sub>e</b>	<b>–</b>	<b>49 194</b>	<b>31 589</b>

## Wasser und Abwasser

Dem Oberwasserkanal des Wasserkraftwerks Gösgen werden während des Normalbetriebs rund 2,2 Kubikmeter Wasser pro Sekunde entnommen. Dieses Wasser wird gefiltert und dem Nebenkühlwasserpumpenhaus zugeführt, von wo es auf das konventionelle und das nukleare Nebenkühlwassersystem verteilt wird.

Das Nebenkühlwassersystem für die konventionelle Anlage hat die Aufgabe, alle Kühlstellen im Maschinenhaus, die Hauptkühlwasserpumpen und zwei Kältemaschinen zu kühlen. Auch das für den Kühlturbetrieb benötigte Zusatzwasser wird diesem System entnommen und entkarbonisiert. Das dabei anfallende Kalziumkarbonat wird als Rohmaterial für die Zementindustrie und als Kalkdünger in der Landwirtschaft wiederverwertet (siehe Abfälle).

Die Hauptkühlung des KKG erfolgt über den Kühlturm und ist weitgehend unabhängig von Aussentemperaturen. Erhöhte Wassertemperaturen der Aare schränken den Betrieb nicht ein und stellen kein Sicherheitsrisiko dar. Dies deshalb, weil Naturzugkühltürme die Verdunstung von Wasser nutzen, um Wärme abzuführen. Das verdunstete Wasser ist als Nebelfahne sichtbar. Diese Nebelfahne oder «Wolke» besteht also aus reinen Wassertröpfchen und ist für die Umwelt unbedenklich.

Radioaktiv belastetes Wasser wird in einer Verdampferanlage gereinigt. Nur unbelastetes Wasser wird wieder in die Aare geleitet. Die in der Verdampferanlage aufkonzentrierten radioaktiven Abwässer

werden in Konzentratbehältern gesammelt und dann entsorgt.

Der Aare werden rund drei Viertel des entnommenen Wassers wieder zugeführt. Dieses Wasser ist um maximal 6,5 Grad erwärmt. Wasser aus dem konventionellen Wasserkreislauf sowie das destillierte Wasser aus den Verdampferanlagen kann ohne spezielle Behandlung wieder in den Oberwasserkanal der Aare geleitet werden. Im Mittel werden etwa 1,5 Kubikmeter Wasser pro Sekunde an den Oberwasserkanal zurückgegeben. Zum Vergleich: Die jährliche Abflussmenge im Oberwasserkanal liegt im Schnitt bei knapp 250 Kubikmeter pro Sekunde. Der Rest des Wassers wird über den Kühlturm verdampft.

Für die Wasserversorgung der Notkühlsysteme verfügt das KKG über zwei separate Grundwasserquellen. Der ausgewiesene Verbrauch stammt aus den regelmässig durchgeführten Testläufen dieser Systeme, für die Grundwasser zur Kühlung der Notstandsdiesellaggregate eingesetzt wird.

Das KKG bezieht sein Leitungswasser aus dem lokalen Trinkwassernetz. Das in die Kanalisation geleitete Abwasser stammt zum Grossteil aus den sanitären Anlagen sowie aus Systementleerungen während der Revision, die potenziell verschmutztes Wasser enthalten könnten. An die Aare wird jenes Betriebswasser abgegeben, bei dem keine Gefahr für Verschmutzung besteht.

Wasserverbrauch und Abwasser		2023	2024	2025
Kühlwasserentnahme aus Aare	m <sup>3</sup>	70 520 937	77 403 094	71 298 629
Menge rückgeführtes Wasser in Aare (ohne Dampf)	m <sup>3</sup>	52 864 300	60 334 599	64 121 990
Verdunstung im Kühlturm	m <sup>3</sup>	17 656 637	17 068 495	7 176 639
Verbrauchtes Leitungswasser für Betrieb	m <sup>3</sup>	70 368	69 278	98 344
Abwassermenge in Kanalisation	m <sup>3</sup>	46 220	42 914	61 724
Unverschmutztes Betriebswasser an Aare	m <sup>3</sup>	24 148	26 364	36 620
Wasserversorgung für Notkühlsysteme	m <sup>3</sup>	4 555	6 444	6 307

## Biodiversität

Wir legen grossen Wert auf eine nachhaltige und umweltfreundliche Bewirtschaftung unserer Grünflächen. Dabei verzichten wir mehrheitlich auf den Einsatz von Insektiziden und Herbiziden und setzen auf die Anwendung von biologischen Mitteln. Durch gezielte Massnahmen, wie beispielsweise die neu errichtete Dachbegrünung, setzen wir positive Impulse für die örtliche Flora und Fauna. Diese Massnahme dient nicht nur der ästhetischen Gestaltung, sondern fördert auch die Ansiedlung von heimischen Pflanzen- und Tierarten und trägt somit zur Biodiversität in der Region bei.

Zum besseren Schutz der Fische sind wir daran, ein Fischschutzprojekt umzusetzen. Diese Einrichtung wird am Rechen der Kühlwasserfassung aus dem Oberwasserkanal installiert. Es soll die Fische daran hindern, in die Siebtrommeln zu gelangen. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit einem Spin-off der Universität Innsbruck im Bereich Wasserbau, dem BFE und dem Ensi umgesetzt und wissenschaftlich begleitet.

## Abfälle

Neben radioaktiven Abfällen fallen im KKG regulärer Betriebskehricht, Separatabfälle und andere kontrollpflichtige Abfälle und Sonderabfälle an. Basierend auf den rechtlichen Anforderungen konzentrieren wir uns auf eine möglichst nachhaltige Entsorgung dieser Abfälle. Konkret bevorzugen wir Entsorgungsverfahren, bei denen unsere Abfälle verwertet werden können (Recycling, Aufbereitung, Regenerierung, Brennstoffgewinnung, Verwendung als Rohmaterialersatz und Recyclingdünger), und achten auf kurze Transportwege. Nicht verwertbare Abfälle werden geeigneten Deponien und Verbrennungsanlagen zugeführt.

100 Prozent unseres grössten Abfallstroms (Kalkschlamm aus der Wasseraufbereitung) werden als Recyclingdünger oder Rohmaterialersatz in der Zementindustrie wiederverwendet. Bei normalem Betriebsverlauf fallen in einem Jahr rund 10 000 000 Kilogramm Kalkschlamm an. Der nicht verwertbare Anteil am gesamten Abfallvolumen liegt üblicherweise unter zwei Prozent.

Abfälle (ohne radioaktive Abfälle)		2025
Kalkschlamm (Wasseraufbereitung)	kg	4 720 000
Sonderabfälle total	kg	169 980
davon wiederverwertbar	kg	33 900
davon Strassensammlerschlämme	kg	102 000
Andere kontrollpflichtige Abfälle (Elektroschrott, Altholz etc.)	kg	113 351
Metall	kg	97 000
Kehricht	kg	71 520
Papier/Karton	kg	15 160
Grüngut	kg	10 320

---

# Nachhaltige Beschaffung

Nachhaltigkeit in der Lieferkette ist ein wichtiger Bestandteil unserer Beschaffungsstrategie. Um den Anforderungen an eine verantwortungsbewusste Beschaffung gerecht zu werden, konnten wir im Jahr 2025 bedeutende Fortschritte erzielen.

Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl ökologische als auch soziale Verantwortung umfasst.

## Implementierung eines Lieferantenkodex für nachhaltige Beschaffung

Ein wesentlicher Meilenstein war die kontinuierliche Einführung eines verbindlichen Lieferantenkodex. Dieser setzt klare Standards hinsichtlich Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) für die

Geschäftspartner des KKG, inklusive ihrer Unterprioritäten. Die Einhaltung dieser Standards wird sukzessive überprüft und dient als Grundlage für eine langfristige Zusammenarbeit mit den Lieferanten.

## Risikoanalyse unserer Lieferkette

Um nachhaltige Beschaffungsstrategien gezielt weiterzuentwickeln und die ökologischen und menschenrechtlichen Risiken auf der Lieferkette systematisch analysieren zu können, haben wir eine erste Einteilung unserer insgesamt rund 2000 Lieferanten vorgenommen:

**Finanzielle Relevanz:** 1,5 Prozent der Lieferanten decken 50 Prozent unseres gesamten Beschaffungsvolumens ab.

**Betriebliche Relevanz:** 1 Prozent der Lieferanten ist essenziell für die Sicherheit und Verfügbarkeit unserer Lieferketten.

Im Jahr 2024 wurden die Produktgruppen überarbeitet. Alle diese Schritte ermöglichten es, im Berichtsjahr mit einer systematischen Risikoanalyse hinsichtlich Branchen-, Länder- und Materialrisiken zu beginnen. Dabei werden die menschenrechtlichen und ökologischen Risiken der Lieferkette bestimmt. Anschliessend werden bei Bedarf Massnahmen zur Behebung der Risiken geplant. Ein spezieller Fokus liegt dabei auf den Risiken im Bereich Kinderarbeit in der Lieferkette. Diese Risikoanalyse liegt noch nicht final vor.

Bereits 2024 wurde eine anonyme Meldestelle für Integrität eingerichtet, sodass Verdachtsfälle zu Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverschmutzungen in Bezug auf die Lieferkette gemeldet werden können.

## Lieferantenbewertungen

Wir setzen grundsätzlich auf lokale Partner und Partner mit sozialen und ökologischen Geschäftspraktiken. Zudem verlangen die Bestimmungen der Managementsystemnormen des KKG bereits jetzt eine laufende Kontrolle der Lieferanten zur Sicherstellung der Qualität sowie der ökologischen und sicherheitstechnischen Hochwertigkeit der Lieferungen. Daher wird für alle Lieferanten vor Aufnahme von Geschäftsbeziehungen eine Lieferantenbewertung durchgeführt. Dabei wird geprüft, ob ein zertifiziertes Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheits-Managementsystem eingeführt ist. In besonders kritischen Fällen werden weitere spezifische Abklärungen auch vor Ort vorgenommen. Im Jahr 2025 haben wir unsere Lieferantenbewertungen im Vergleich zum Vorjahr weiter ausgebaut und 14 neue Lieferanten bewertet (siehe Tabelle). Die Zulassung als Lieferant wird aufgrund dieser Prüfergebnisse sowie der Einhaltung des Lieferantenkodex vorgenommen.

Unsere Beschaffungsindikatoren sind nach Kernbrennstoffen und übrigen Materialien separat geführt. Da Uran meist aus Regionen mit indigener Besiedlung stammt, wird für diesen Rohstoff auch die Messgröße «Einhalten der Rechte indigener Völker» rapportiert.

### Situation 2025

	Allgemeine Lieferanten (ohne Uran)	Uranlieferanten
Anzahl neuer Lieferanten, die nach sozialen oder ökologischen Kriterien bewertet wurden	14	0
Anzahl bestehender Lieferanten, die nach sozialen oder ökologischen Kriterien bewertet wurden	18	2
Anzahl Beschwerden im Bereich «Einhalten der Rechte indigener Völker»	nicht erfasst	0

---

## **Kernbrennstoffe: transparente Lieferketten bis zu den Minen**

Bei der Beschaffung des Kernbrennstoffs wenden wir eine besondere Sorgfaltspflicht an. Alle Lieferanten werden bezüglich Produktqualität, Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Transparenz der Lieferkette sowie Wirtschaftlichkeit bewertet. Das KKG steht in regelmässigem Kontakt und Austausch mit seinen Lieferanten, sowohl im täglichen Geschäft beim Vertragsmanagement als auch anlässlich von persönlichen, regelmässigen Treffen bei den Lieferanten oder an Fachveranstaltungen. Zudem berichten die Lieferanten regelmässig über ihre Produktion und über strategische Entscheidungen und Entwicklungen. Die Lieferanten besitzen das ISO-9001 und das ISO-14001-Zertifikat oder äquivalente Zertifizierungen. Soweit möglich, werden die Lieferanten vor Ort durch Audits oder Lieferantenbewertungen überprüft.

Das Natururan stammt ausschliesslich aus Kanada. Die Weiterverarbeitung – Konversion und Anreicherung sowie Fertigung der Brennelemente – findet in Nordamerika und Europa statt. Die kanadische Gesellschaft, welche die kanadische Mine betreibt, aus der das Uran für das KKG stammt, stützt sich auf eine «Strategie für den Norden», welche die Entwicklung und Unterstützung der indigenen Gemeinschaften einschliesst. Die Minengesellschaft hat im Rahmen dieser Strategie formelle Vereinbarungen mit den Gemeinschaften in der Umgebung der Minen und Verarbeitungsanlagen getroffen und erhebt auch die Beschwerdesituation.

## **Übrige Materialien: Fokus auf die Vermeidung von Kinderarbeit**

Potenziell risikobehaftete Materialien gemäss der Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz (VSoTr) in den Bereichen Kinderarbeit finden sich nach einer ersten Einschätzung allenfalls in Textilien. In der systematischen Risikoanalyse, die wir im Jahr 2025 begonnen haben, wurde der Fokus auf Kinderarbeit gelegt. Unser Lieferantenkodex enthält bereits jetzt die strikte Ablehnung von Kinderarbeit sowie die Einhaltung internationaler Arbeitsstandards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der UN-Richtlinien.

---

# Themen nach Obligationenrecht

Thema	Kapitel	Seite
Umweltbelange	Materialien	28
	Energie, Energieeffizienz	29
	Wasser und Abwasser	33
	Biodiversität	34
	Radioaktive Abfälle	15
Klimabelange	Klimabericht	31
	Energie, Energieeffizienz	29
Sozialbelange	Governance	5
	Stakeholder	8
	Versorgungssicherheit	13
	Radioaktive Abfälle	15
	Nachhaltige Beschaffung	35
	Sicherheit	24
	Datenschutz	23
Arbeitnehmerbelange	Mitarbeitende	17
Menschenrechte	Governance	5
	Nachhaltige Beschaffung	35
Bekämpfung der Korruption	Governance	5
	Nachhaltige Beschaffung	35

# GRI-Inhaltsindex

**Anwendungserklärung:** Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG hat über die in diesem GRI-Index genannten Informationen für den Zeitraum 1.1.–31.12.2025 unter Bezugnahme auf die GRI-Standards berichtet.

**Verwendeter GRI 1:** GRI 1: Grundlagen 2021

GRI	Titel	Kapitel	Seite
	<b>Allgemeine Angaben</b>		
2-1	Organisationsprofil	Aktionäre und Gesellschaftsorgane	7
2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Aktionäre und Gesellschaftsorgane	7
2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	GRI-Index Impressum	39 43
2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Neu wurden bei den Scope-1-Emissionen die Kältemittelverluste für das Jahr 2025 und die zwei davorliegenden Jahre berücksichtigt. Die Scope-3-Emissionen wurden für das Jahr 2025 neu und für das Jahr 2024 rückwirkend angegeben.	31–32
2-5	Externe Prüfung	Materialitätsanalyse Gesellschaftsorgane (Geschäftsbericht)	9 5
2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Wirtschaftliche Leistung Brennstoffkreislauf Radioaktive Abfälle Abfälle	10–11 14–15 15–16 34
2-7	Angestellte	Personalstatistik	18–19
2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	Gesellschaftsorgane (Geschäftsbericht)	4–5
2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Aktionäre und Gesellschaftsorgane	7
2-11	Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	Gesellschaftsorgane (Geschäftsbericht)	4–5
2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Gesellschaftsorgane (Geschäftsbericht)	4–5
2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Governance Management Approach	5 7
2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Materialitätsanalyse	9
2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	Governance	5
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Governance Management Approach Radioaktive Abfälle Strahlenschutz Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz Datenschutz Sicherheit Umwelt Nachhaltige Beschaffung	5 7 15–16 20 21 23 24 27 35
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Stakeholder	8–9
2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Stakeholder	8–9

GRI	Titel	Kapitel	Seite
	<b>Wesentliche Themen 2021</b>		
3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	Materialitätsanalyse	9
3-2	Liste der wesentlichen Themen	Materialitätsanalyse	9
3-3	Management von wesentlichen Themen	Governance Wirtschaftliche Leistung Mitarbeitende Sicherheit Umwelt Nachhaltige Beschaffung	5 10 17 24 27 35
	<b>Wirtschaftliche Standards</b>		
201	Wirtschaftliche Leistung 2016		
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Jahres- und Produktionskosten Geschäftsbericht	12 26–31
201-2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimabericht	31–32
203	Indirekte ökonomische Auswirkungen		
203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	Versorgungssicherheit Personalstatistik Sicherheit	13 18–19 24
	<b>Umwelt-Standards</b>		
301	Materialien 2016		
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	Materialien	28–29
302	Energie 2016		
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Energie, Energieeffizienz	29
302-3	Energieintensität	Energie, Energieeffizienz	29
302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	Energie, Energieeffizienz	29
303	Wasser und Abwasser 2018		
303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	Wasser und Abwasser	33
303-2	Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	Wasser und Abwasser	33
303-3	Wasserentnahme	Wasser und Abwasser	33
303-4	Wasserrückführung	Wasser und Abwasser	33
303-5	Wasserverbrauch	Wasser und Abwasser	33
304	Biodiversität 2016		
305	Emissionen 2016		
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Klimabericht	31–32
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Klimabericht	31–32
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht	31–32
305-4	Intensität der Treibhausgasemissionen	Energie, Energieeffizienz	29
305-7	Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen	Klimabericht	31–32
306	Abfall 2020		
306-1	Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Radioaktive Abfälle Abfälle	15–16 34
306-2	Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Radioaktive Abfälle Abfälle	15–16 34
306-3	Angefallener Abfall	Radioaktive Abfälle Abfälle	15–16 34
308	Umweltbewertung der Lieferanten		

GRI	Titel	Kapitel	Seite
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	Nachhaltige Beschaffung	35–37
	<b>Soziale Standards</b>		
401	Beschäftigung 2016		
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Personalstatistik	18–19
401-3	Elternzeit	Personalstatistik	18–19
403	Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 2018		
403-1	Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Strahlenschutz Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz Sicherheit	20 21 24
403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Strahlenschutz Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz Sicherheit	20 21 24
403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	Strahlenschutz	20
403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Strahlenschutz Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz Aus- und Weiterbildung	20 21 22
403-5	Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Strahlenschutz Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz Aus- und Weiterbildung	20 21 22
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz	21
403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Strahlenschutz Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz Aus- und Weiterbildung	20 21 22
403-8	Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	Personalstatistik	18–19
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz	21
404	Aus- und Weiterbildung 2016		
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Aus- und Weiterbildung	22
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Aus- und Weiterbildung	22
408	Kinderarbeit 2016		
408-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	Nachhaltige Beschaffung	35–37
411	Rechte der indigenen Völker 2016		
411-1	Vorfälle, in denen die Rechte der indigenen Völker verletzt wurden	Nachhaltige Beschaffung	35–37
414	Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	Nachhaltige Beschaffung	35–37
416	Kundengesundheit und -sicherheit 2016		
416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	Sicherheit	24–26
416-2	Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	Sicherheit	24–26

# Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
ADR	Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
Alara	As low as reasonably achievable, economic and social factors being taken into account
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BFE	Bundesamt für Energie
BFS	Bundesamt für Statistik
BVG	Berufliche Vorsorge (2. Säule)
Ensi	Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat
GHGP	Greenhouse Gas Protocol
GRI	Global Reporting Initiative
HAA	Hochaktive Abfälle
HRO	High Reliability Organization
IAEA	Internationale Atomenergieagentur
ICRP	International Commission on Radiological Protection
ILO	International Labour Organization
Ines	International Nuclear Event Scale
ISMS	Informationssicherheitsmanagement
ISO	International Organization for Standardization
IT	Informationstechnologie
KEG	Kernenergiegesetz
KEV	Kernenergieverordnung
KKG	Kernkraftwerk Gösgen
KKG AG	Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
KNS	Eidgenössische Kommission für nukleare Sicherheit
Logib	Lohngleichheits-Standard-Analyse-Tool des Bundes
Maduk	Messnetz zur automatischen Dosisleistungsüberwachung in der Umgebung der Kernkraftwerke
MIF	Medizin, Industrie und Forschung
MIRAM-RBG	Modellhaftes Inventar radioaktiver Materialien
MOX (Brennelemente)	Mischoxid
Nagra	Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle
NAZ	Nationale Alarmzentrale
NGO	Non-Governmental Organization

Abkürzung	Erläuterung
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organization for Economic Co-operation and Development)
OT	Operative Technologie
SMA	Schwach- und mittelaktive Abfälle
SQS	Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme
Stenfo	Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke
StSG	Strahlenschutzgesetz
StSV	Strahlenschutzverordnung
Suva	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
TCFD	Task Force on Climate-Related Financial Disclosures
UraM	Verordnung über den Umgang mit radioaktivem Material
VSoTr	Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit
WAU (Brennelemente)	Wiederaufgearbeitetes Uran
Zwilag	Zwischenlager Würenlingen AG

## Impressum

**Herausgeberin:**  
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG  
4658 Däniken  
**Gestaltung:**  
HI Schweiz AG, Luzern

**Korrektorat:**  
Sprach-Art, Wettingen  
**Druck:**  
Stämpfli AG, Bern

printed in  
switzerland



